275. Dienstag, den 23. November 1869. 275.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Zweiundsiebzigster Jahrgang.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Die Posener Zeitung eröffnet auch für den Monat Dezbr. ein besonderes Abonnement zu dem Preise von 25 Sgr. in der Expedition und bei den Kommanditen, für Auswärts inkl. Postporto 1 Thlr. — Bestellungen von Auswärts sind direkt an die Expedition zu richten.

Expedition der Posener Zeitung.

Amtliches.

Berlin, 22 Novbr. Se. M. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Haupt-Steueramts-Rendanten Küsel zu Prenzlau und dem Steuer-Einnehmer Reck zu Schmiegel, Kr. Kosten, den Rothen Adler-Orden IV. Kl.; dem Rentier Stachow zu Berlin und dem Kaufmann und Stadtverordneten Voigt ebendaselbst den Kronen-Orden IV. Kl.; sowie dem Husaren Weil im 2. Rheinischen Husaren-Regiment Nr. 9 die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; ferner den bisherigen Reg.-Rath v. Zander in Hannover zum Amts-Hauptmann; und den Staatsanwalts-Gehilfen Wagner aus Beuthen O.-S. zum Staatsanwalt in Kreuzburg O.-S. zu ernennen.

Der Intendantur-Registrator Bock ist zum Geh. Registrator beim Kriegs-Ministerium ernannt worden.

Ein Zeugniß gegen ultramontane Schriftverdrehung.

Es gab eine Zeit, wo der Irrthum, welcher die Geister knechtete, seiner Herrschaft um so sicherer zu sein pflegte, je ungescheuter er bis zu den äußersten Konsequenzen fortschritt. Diese Zeit ist vorbei und es erscheint als ein beachtenswerther Zug in der Signatur der Gegenwart, daß kräftige Irrthümer auch einen kräftigen Widerspruch hervorrufen. Wir haben neulich mit Genugthuung darauf hingewiesen, daß es auch mit jenem ungeheuerlichen Dogma der Unfehlbarkeit des Papstes, dem Riesenei, welches der Jesuitismus gelegt hat und dem allgemeinen Konzil zum Ausbrüten unterschieben will, nicht anders geht. Noch ist jenes Basiliskenei nicht ausgebrütet, und schon erhebt sich aller Orten, wo in der katholischen Kirche noch ein Hauch der Geistesfreiheit weht, ein mehr oder minder entschiedener Protest gegen das unerhörteste Attentat, welches jemals gegen den Zeitgeist, gegen den Geist der fortschreitenden Menschheit unternommen worden ist. Zu den beachtungswerthen Kundgebungen, deren wir damals Erwähnung gethan haben, ist nun noch eine neue hinzugekommen, welche sowohl durch ihren absoluten Werth eine hohe allgemeine Bedeutung in Anspruch nimmt als auch durch zufällige Umstände für unsere Provinz ein spezielles Interesse hat.*)

Jene allgemeine Bedeutung erhält eine gegen den Bischof Ketteler von Mainz gerichtete Streitschrift, welche sich mit dem Verhalten des Petrus und Paulus auf dem Konzil zu Jerusalem beschäftigt, durch die schneidige Logik, den Wahrheitseifer und den Ueberzeugungsmuth ihres Verfassers; jenes das besondere lokale Interesse verleiht ihr der Umstand, daß dieser Verfasser, Herr Professor Volkmuth, unserer Provinz beinahe 20 Jahre in fruchtbarer Lehrthätigkeit angehört hat. Auch in weiteren Kreisen aber möchte die Thatsache bedeutsam erscheinen, daß eben dieselbe Ansicht von der gebührenden Stellung des paulinischen Christenthums in der Kirche, welche in dieser kleinen Streitschrift zur Geltung kommt, Herrn Professor Volkmuth sein hiesiges Amt gekostet hat.

Wir glauben der Bedeutung dieses wichtigen Aktenstücks nicht besser gerecht werden zu können, als indem wir seinen wesentlichsten Inhalt im Auszuge wiedergeben. Während jedoch dem Verfasser die positiven Ergebnisse seiner Untersuchung am meisten am Herzen zu liegen scheinen, werden hier diejenigen Resultate in den Vordergrund treten, welche zur Widerlegung ultramontaner Fälschungen dienen.

Zu dem apostolischen Sendschreiben, welches der Papst aus Veranlassung der Einberufung des allgemeinen Konzils an die Protestanten richtete, hat bekanntlich die Schrift des Bischofs Ketteler über „das allgemeine Konzil und seine Bedeutung für unsere Zeit" einen Kommentar geliefert. Nachdem der berufene Kämpfer des Ultramontanismus den Protestanten alle jene längst gebräuchlichen Vorwürfe gemacht hat, unternimmt er es, durch eine den kirchlichen Verhältnissen der Gegenwart angepaßte Darstellung der Geschichte des apostolischen Konzils zu Jerusalem den Abgefallenen schriftmäßig zu beweisen, daß sie sich als Christen dem allgemeinen Konzil unterwerfen müssen. Um aber jenes „Vorbild aller Konzile" zu diesem Zwecke verwenden zu können, muß Frh. v. Ketteler die Darstellung der h. Schrift einer ganz absonderlichen Erklärung unterwerfen, und diese ist es, gegen welche Herr Dr. Volkmuth im Interesse der Wahrheit Protest erhebt — im Interesse der ganzen und reinen Wahrheit, aus deren voller Anerkennung allein eine Versöhnung der getrennten Bekenntnisse erwachsen kann.

Der Gegensatz jener Bekenntnisse ist nach Hrn. Volkmuths auf das Wesen der Dinge eingehenden Auffassung, so alt wie die Kirche selbst. Jene Judenchristen von Jerusalem, welche als Anhänger des Juden Jesus von Nazareth den Heidenchristen von Antiochia, die zuerst nach Christi Namen Christianer genannt worden sind, ihren lästigen Zeremoniendienst aufdrängen wollten, waren die ersten Jesuiten, und Paulus, welcher den Heidenchristen das alte Joch nicht aufgelegt wissen will, ist, wie ihn auch schon Schelling genannt hat, der erste Protestant. Als solcher bekundet er sich vor allem auch im Galaterbriefe, dem authentischsten Aktenstücke zur Geschichte des ersten Konzils. Es ist deshalb begreiflich, daß Herrn Ketteler dieser Brief unbequem ist; wenn er ihn aber, um dieser Unbequemlichkeit zu entgehen, bei seiner Darstellung der Vorgänge auf dem Konzil ignorirt, das muß nothwendiger Weise unsere Verwunderung erregen. Aber auch die von einer Färbung in petrinischem Interesse nicht freie Darstellung der Apostelgeschichte benutzt er in einer Weise, welche, wie wir bald sehen werden, für alles eher als für unbefangen gelten kann.

Der Herr Bischof ließ Paulus nach Jerusalem gehen, um seine Lehre dem Urtheil der versammelten Apostel zu „unterwerfen". Er meint, „wenn Paulus, welcher an Ansehn keinem nachstand und sich so oft darauf berief, daß er von Christus berufener Apostel sei", sich so dem Apostelkonzil gebeugt hat, wie viel mehr müßen die Protestanten bereit sein, sich einem „apostolischen" Konzil zu beugen. Nur Schade, daß Paulus nicht daran gedacht hat, sich „zu unterwerfen". Ehe wir aber sehen, was er gethan, wollen wir mit Herrn Volkmuth das erste und das jüngste Konzil nach ihrem Ursprunge und ihrem Zwecke vergleichen. Jene Versammlung der Apostel ist nicht von Petrus, ist überhaupt von keinem aus ihrer Mitte berufen, es ist auch Niemand vor dieselbe gefordert worden. Es war eine freie Besprechung, welche durch Paulus veranlaßt wurde; und Paulus veranlaßte sie auf Grund eines Auftrages seiner Gemeinde. Welche Gemeinde oder Diözese hat aber das Konzil von 1869 beantragt? — Welcher Bischof hat sich, wie damals Paulus, mit seiner Diözese über die brennenden Fragen erst verständigt, um sie dem Konzil nach den religiösen Bedürfnissen der Zeit vorzulegen? — Der Papst hat das Konzil von oben herab berufen und der Syllabus der Jesuiten hat schon längst die Sätze publizirt, worüber berathen und beschlossen werden soll, oder vielmehr schon beschlossen ist, ehe die Bischöfe in Rom ankommen, um per acclamationen den Punkt auf das I zu setzen. Mag das bei dem Absolotismus, welchem die katholische Kirche seit der Reformation anheimgefallen ist, auch ganz in der Ordnung erscheinen, so ist jene Berufung auf das so ganz anders zustande gekommene Konzil zu Jerusalem denn doch um so unbegreiflicher. Nicht glücklicher ist Herr Ketteler, wenn er beide Versammlungen ihrem Zwecke nach vergleicht. Denn es ist nicht wahr, daß das erste aller Konzile die Erhaltung der Einheit der Lehre zum Zwecke hatte; es handelte sich vielmehr nur darum, daß die Verschiedenheit der Lehre nicht einen Zwiespalt in die eine allgemeine Kirche brächte, und die konfessionellen Unterschiede in den Gemeinden der Juden- und Heidenchristen gegen die falsche Einheit des Jesuitismus durch ein apostolisches Dekret zur Anerkennung gebracht würden. Und um was handelt es sich bei dem jetzigen Konzil, soweit es die Protestanten angeht? Es handelt sich, und nach der Ansicht, welche der Frhr. v. Ketteler auch schon früher entwickelt, ganz mit Recht, um das Eine, die Christen von abweichendem Bekenntnisse einfach in den Schooß der römischen Kirche zurückzuführen, das heißt, dem deutschen Protestantismus nach den dreihundert und funfzig Jahren seines selbstständigen Bestehens das Joch der Zeremonialgesetze der römischen Kirche wieder auf den Nacken zu legen. Und diesem verschiedenen Zwecke der beiden Konzile wird auch ein ganz verschiedener Verlauf entsprechen. Denn während auf jener ersten Kirchenversammlung die Paulinische Richtung durch niemand geringeres als Paulus selbst vertreten war, wird sie auf dem jüngsten Konzil, wie schon auf dem von Trident, garnicht vertreten sein. Pius IX. hat ja freilich die Protestanten eingeladen, aber sie sollen nur als römische Katholiken kommen und so sind sie in Wahrheit ausgeschlossen.

Auf dem Konzil zu Jerusalem tritt nun bekanntlich Petrus den judenchristlichen Eiferern entgegen. Wenn ihn aber Hr. v. Ketteler dabei auf seinen „besonderen Lehrberuf für die Heiden" hinweisen läßt, so legt er ihm eine Behauptung in den Mund, welche Petrus als wahrheitsliebender Mann nicht machen konnte, und welche ihm auch die Apostelgeschichte, bei unbefangener Auffassung des Textes, nicht machen läßt. Der Bischoff mißversteht diesen Text nur in majorem Papae gloriam. Ebenso wunderlich ist es, wenn derselbe Ausleger in dem Schweigen, welches auf Petri Rede folgt, „ein bedeutungsvolles Zeichen der Autorität des heiligen Petrus" sieht, die liest man zwischen den Zeilen, auf den Inhaber seines Stuhls übergegangen ist, während es doch heißt, die Menge habe geschwiegen und Barnabas und Paulus zugehört. Auch ist nicht, wie der Hr. Bischof uns glauben machen möchte, durch Petri Rede die Sache entschieden, sondern erst durch die Rede und den Vorschlag des Jakobus. Wenn also durch jene absonderliche Darstellung dieser Vorgänge den Theilnehmern der Kirchenversammlung bewiesen werden soll, daß sie nur beizustimmmen haben, sobald der Nachfolger Petri gesprochen hat, so hat nie ein Beweis auf schwächeren Füßen gestanden.

Jene Judenchristen, welche die ganze Verwirrung angerichtet, nennt Paulus selbst im Galaterbriefe „falsche Brüder." Diese falschen Brüder, die spionirten und Zwietracht säeten sind die ersten Jesuiten in der Kirchengeschichte. Paulus und das ihm beistimmende Konzil von Jerusalem verwies diese Jesuiten aus der Kirche. Es ist eine nicht genug zu beklagende Umkehr aller Verhältnisse, daß die Nachfolger jener ersten Friedensstörer seit drei Jahrhunderten in der Kirche nur allzumächtig sind!

Soweit die Reihe von Gedanken, welche wir aus dieser weiteren Streitschrift hervorgehoben haben. Es bleibt noch gegenug übrig, was die Lektüre der Schrift selbst in hohem Grade anregend und lohnend erscheinen läßt.

*) Petrus und Paulus auf dem Konzil zu Jerusalem. Beleuchtung der Schrift des Freiherrn v. Ketteler, Bischof zu Mainz. „Das allgemeine Konzil und seine Bedeutung für unsere Zeit." Von Dr. P. Volkmuth. Leipzig, Fritzsche. 1869.

Deutschland.

△ **Berlin,** 22. Novbr. Es wird schon zu Ihrer Kenntniß gelangt sein, daß die Ernennung des Finanzministers zum Bevollmächtigten beim Bundesrath erfolgt ist. Dies Ereigniß hat offenbar eine mehr als bloß persönliche Bedeutung. Es wird dadurch vielmehr sachlich im Wesentlichen der Wunsch erfüllt, der vielfach im Reichstage laut geworden, daß nämlich der preußische Finanzminister dem Bundesrath angehören müsse. Da selbstverständlich der Finanzminister im Finanzausschusse des Bundesraths den Vorsitz führen wird, so ist ihm alle Gelegenheit gegeben, den gebührenden und im allgemeinen Interesse liegenden Einfluß auf die Finanzverhältnisse des Bundes im Zusammenhange mit der preußischen Finanzlage zu üben, ein Zusammenhang, der von vielen Stimmen im Reichstage mit Recht als ein im Interesse sowohl des Bundes als Preußens wünschenswerther bezeichnet worden ist. — Nachdem durch das Armeeverordnungsblatt der Vertrag zwischen dem Norddeutschen Bunde und Baden wegen Einführung der gegenseitigen militärischen Freizügigkeit mit der dazu gehörigen Ausführungsvereinkunft veröffentlicht worden, und ebenso die Landwehrbezirks-Eintheilung des Großherzogthums Baden, sowie das Verzeichniß der zur Ausstellung von Qualifikationszeugnissen für den einjährig freiwilligen Militärdienst berechtigten höheren Lehranstalten des Großherzogthums festgestellt ist, sind jetzt die Bezirksregierungeu durch eine Verfügung des Ministers des Innern angewiesen worden, die Zivilvorsitzenden der Ersatzbehörden mit den entsprechenden Instruktionen zu versehen. — Nach der Bundesgewerbeordnung ist es dem Bundesrath vorbehalten, zu bestimmen, unter welchen Voraussetzungen Personen wegen wissenschaftlich erprobter Leistungen von den für Aerzte ꝛc. vorgeschriebenen Prüfungen ausnahmsweise dispensirt werden können. Von Seiten des Bundeskanzleramtes ist nun für diesen Zweck ein Entwurf ausgearbeitet und dem Bundesrathe zur verfassungsmäßigen Beschlußnahme vorgelegt worden. Nach den Bestimmungen dieses Entwurfs soll die Dispensation nur dann zulässig sein, wenn der Nachsuchende nachweist, daß ihm von Seiten eines Staats oder einer Gemeinde amtliche Funktionen übertragen werden sollen. Die Entscheidung soll ohne vorgängiges Gutachten der Prüfungsbehörde erfolgen, wenn es sich um die Dispensation eines als Lehrer an einer norddeutschen Universität zu berufenden Gelehrten handelt; in allen anderen Fällen ist ein vorgängiges Gutachten erforderlich. — Wie man hört, hat das Staatsministerium sich jüngst mit der Frage wegen der Stellvertretungskosten für diejenigen Beamten, welche in den Landtag gewählt worden, beschäftigt. Man darf wohl annehmen, daß der Beschluß in entgegenkommendem Sinne gegen die im Abgeordnetenhause geäußerten Wünsche ausgefallen ist.

⊙ **Berlin,** 22. Nov. Graf zur Lippe schreibt jetzt Leitartikel in der „Kreuzztg.", die sich indessen mehr durch den „dem Lenker des Herrenhauses", wie ihn die „Wes. Ztg." neulich treffend nannte, eigenthümlichen Styl und Ausdruckweise als durch tiefe Argumentation auszeichnen. Das „Gouvernement", wie Graf Lippe die Regierung stets nennt, soll ihm durchaus darüber Rede stehen, was es thun würde, wenn Reichstag und Bundesrath nächstens beschließen sollten, daß die legislativen Kompetenzen des Königs von Preußen auf den Bundesrath übergingen. Mit Recht hält ihr die „N. allg. Ztg." entgegen, daß es für einen Gesetzgebungsfaktor sich nicht zieme, sich mit vaguen Befürchtungen herumzuschlagen. Der Hauptschmerz der „Kreuzzeitung" ist indessen ein anderer, nämlich daß das Gouvernement nicht einsehen will, was jeder „ernste Staatsmann" einsehe, daß der Bundesrath sich auf die Landesvertretungen stützen müsse, um dem Reichstag Stand zu halten. Dies wäre allerdings das einfachste Mittel, um dem Einfluß des Herrenhauses innerhalb der Reichsgesetzgebung sein Plätzchen zu sichern. Vielleicht überlegt der Bundesrath sich die Sache. Vorläufig wird er wohl der Ansicht sein, daß die Gefahr von dem Einfluß des Reichstags überfluthet und mit fortgerissen zu werden nicht sehr groß ist. — Miquel hat dem Vernehmen nach seine Stelle als Oberbürgermeister in Osnabrück niedergelegt und wird sich dauernd in Berlin niederlassen, um sich ganz dem politischen Leben zu widmen. Daß er in die Direktion der Diskontogesellschaft einzu-

treten beabsichtige, ist wohl nur ein unbegründetes Gerücht. — Graf Bismarck wird, wie man von verschiedenen Seiten hört, Mitte Dezember nach Berlin zurückkehren.

Berlin, 22. Nov. (Kommissionssitzung des Nordd. Bundes. Zum Sessionsschlusse. Komissionsberathungen des Abgeordnetenhauses. Deichgesetz.) Die Ihnen gestern avisirte Kommissions-Sitzung Seitens des Norddeutschen Bundes hat heute bereits stattgefunden und zur Erledigung der meisten, in jüngster Zeit an dieser Stelle erwähnten Vorlagen geführt. Es heißt der Bundesrath werde zunächst nur zur Erledigung der dringendsten Angelegenheiten zu einer kurzen Session hier zusammentreten und wie im vergangenen Jahre, auch im künftigen Januar seine neue Session beginnen. Hiernach ist bereits zu ermessen, daß die Einberufung des Reichstages mit dem 1. Februar, welche intendirt war, schwerlich erfolgen kann, zumal da der Landtag bis Ende Januar tagen soll. Es ist nun allerdings beabsichtigt, zur schnelleren Erledigung der Geschäfte regelmäßige Abendsitzungen zu halten, doch hat das seine sehr großen Schwierigkeiten und begegnet auch in Abgeordnetenkreisen lebhaftem und gerechtem Widerspruch. Es sprechen die bisher gemachten Erfahrungen nicht dafür, daß durch Abendsitzungen die Gründlichkeit, fast kann man sagen die Würde der Berathungen, des Abgeordnetenhauses gewonnen hätte, und der Kultusminister v. Mühler hatte den, für ihn, äußerlich wenigstens, so glänzenden Ausgang der Debatte über den Etat des Kultusministeriums im vorigen Jahre jedenfalls einer Abendsitzung zu danken! — Von den heutigen Kommissionsberathungen im Abgeordnetenhause nehmen die Arbeiten der Spezialkommission zur Berathung des Antrages Eberty wegen Einführung der obligatorischen Zivilehe das hervorragendste Interesse in Anspruch. Ein Regierungskommissar war nicht erschienen, der Kultusminister hatte keinen Vertreter geschickt, der des Justizministers seine Behinderung am Erscheinen entschuldigt. Die Kommission war im Ganzen für Ablehnung des Antrages, Ref. v. Sybel wünschte diese durch eine Resolution, Korref. Wantrup und seine Freunde von der Rechten durch einfache Tagesordnung herbeizuführen. Die Beschlußfassung ist einstweilen vertagt, inzwischen will man die einzelnen Paragraphen des vorgeschlagenen Gesetzes diskutiren. — Die Geschäftsordnungskommission beschloß bezüglich der Fortdauer des Mandates des Abg. v. Kleinsorgen, der als Kreisrichter von einem Ort an den andern mit einer Gehaltszulage versetzt ist, eine vorherige Anfrage an den Justizminister dahin, ob ihm die Gehaltszulage vor der Versetzung bewilligt war. — Die vereinigten Kommissionen für Handel und Finanzen berathen über eine Anzahl von Petitionen über den Bau von Eisenbahnen von Koblenz nach Trier, der Main-Lahn-Siegbahn 2c. Es wurde beschlossen über die Petitionen zur Tagesordnung überzugehen, dagegen über alle bisherigen und noch eingehenden Eisenbahn-Petitionen einen Gesammtbericht an das Haus zu erstatten. — Aus der Petitionskommission ist die Petition jüdischer Gemeinden um Befreiung von dem Beitrage zu den Parochial-Lasten ihrer Wohnorte insofern zu erwähnen, als der Regierungskommissar die Erklärung abgab, es werde eine Regulirung der Gesammtverhältnisse der Juden, theils mit Rücksicht auf die Bundesgesetzgebung, theils auf die neuen Provinzen, beabsichtigt. Der Termin der Einbringung sei noch nicht anzugeben. Die Petition wurde der Regierung überwiesen. Außerdem hat die Kommission für das dingliche Hypothekenrecht die Vorlage durchberathen und die Einführung der Blankozessionen beschlossen. — Möglicher Weise geht dem Landtage noch eine Vorlage wegen Ausdehnung der Deichgesetzgebung der neuen Provinzen zu.

— Die den Verkauf der Braunschweigschen Staats-Eisenbahn betreffende, — von berliner Zeitungen gebrachte Nachricht, daß der General-Direktor v. Amsberg aus Braunschweig bei seiner jüngsten Anwesenheit in Berlin die diesseitige Regierung zur Genehmigung des Verkaufs der Braunschweig'schen Bahnen bestimmt habe, wird der „N. A. Z." von zuverlässiger Seite als unrichtig bezeichnet. Die mit dem Hrn v. Amsberg jüngst gepflogenen Unterhandlungen betreffen nicht jenen Verkauf, sondern Projekte und Anschlüsse neuer Bahnen.

— Die braunschweigische Landesversammlung ist soeben im Namen des Herzogs bis zum 1. Dezember vertagt worden, während nach den bisherigen Dispositionen die Verhandlungen morgen bereits wieder aufgenommen werden sollten. Es ist selbstverständlich, daß unter diesen Umständen auch die Berathungen über die Vorlage wegen des Verkaufs der braunschweigischen Bahnen sich weiter hinausrücken, und also die Ratifikation des Vertrags erst nach dem 1. Dezember wird erfolgen können. Wie die „B. B. Z." hört, ist von Seiten der übrigen Kontrahenten des Vertrags die formelle Zustimmung hierzu bereits erklärt worden.

— Ueber die Zustände in Bethanien wird der „Wes. Z." von hier geschrieben:

Die Bethanische Untersuchungsangelegenheit beginnt die Aufmersamkeit aller Zeitungen und des gesammten Publikums in hohem Grade zu fesseln. Obgleich in voller Kenntniß der formulirten Anklagepunkte, kann ich es doch für meine Aufgabe nicht erachten, durch weitere Veröffentlichung der einzelnen Punkte der Untersuchung selbst vorzugreifen, da hieraus für das Ergebniß des objektiven Thatbestandes schwerlich Bedeutendes gewonnen wird. Zudem ist genügende Bürgschaft vorhanden, daß die Untersuchung von einer Hand geführt wird, die zwar in Glacehandschuhen steckt, aber im Uebrigen von Eisen ist. Im Untersuchungskomite sitzen die Herren: Langenbeck, Frerichs, Hussel, Müller und der Direktor der Berliner Charite, Hr. Hesse. Die Anklagepunkte, vom Geh. Rath Wilms zusammengefaßt, haben dem Könige schon vor einiger Zeit vorgelegen. Die eigenen Bemerkungen des Geh. Raths Wilms werden besonders durch die Aussagen seines ausgezeichneten Schülers, des Dr. Stiehl in Elberfeld, ergänzt, der zuerst den Muth hatte, gegen das System der jetzt verstorbenen Oberin, der Gräfin Stolberg, aufzutreten. Die Anstalt, bekanntlich von Friedrich Wilhelm IV. im Sinne der damals gepflegten inneren Mission errichtet, bezog aus der Chatulle dieses Königs einen jährlichen Zuschuß von 20,000 Thlrn. König Wilhelm I. fand es gerathen, sich mit dieser Erbschaft seines Bruders ein für alle Male auseinanderzusetzen und löste den Jahresbeitrag durch die einmalige Zahlung der Summe von 250,000 Thlrn ab. Der amtliche Titel der Anstalt ist Central-Diakonissenanstalt. Schon hierin liegt das verkehrte Prinzip angedeutet, gegen welches sich bei dieser Gelegenheit die öffentliche Meinung auszusprechen nicht verfehlen wird; denn die Anstalt ist nicht in erster Linie für die Kranken da, wie man meinen sollte, sondern für die Diakonissinnen: der Pfleger ist nicht für den Kranken, sondern der Kranke für den Pfleger. Damit ist denn die hingebende, selbstlose Dienstwilligkeit, die das eigentlich menschlich Große, ja Erhabene dieses Amtes in sittlicher Hinsicht bildet, völlig zerstört; aus den Dienerinnen werden herrschsüchtige Herrinnen, was Wohlthat war, wird Plage.

Unser ⊙-Korrespondent schreibt über diese Angelegenheit Folgendes:

Ueber die Angelegenheit der Krankenanstalt Bethanien, deren Verwaltung bekanntlich in einen moralischen Konkurs gerathen ist, so daß eine Untersuchungskommission eingesetzt wurde, liest man mehr in auswärtigen Blättern, als in hiesigen. Der Grund ist nicht, daß man die Wichtigkeit dieser Angelegenheit hier unterschätzte, sondern eher das Gegentheil. Es ist bekannt geworden, daß die Untersuchung, über welcher dem Könige unmittelbar Bericht erstattet wird, insofern einen günstigen Verlauf nimmt, als an maßgebender Stelle die Ueberzeugung Boden gewonnen haben soll, daß eine gründliche Reorganisation der Verwaltung und eine Zurückführung des seither an jener Anstalt zum Schaden der Heilzwecke allmächtigen geistlichen Einflusses, dem hohe Gönner zur Seite stehen, nicht länger aufzuschieben ist. Nach vertraulichen Aeußerungen von Kommissionsmitgliedern wird man einer günstigen Entscheidung entgegensehen dürfen, eben deshalb aber empfiehlt sich eine gewisse Diskretion in der Behandlung dieser Angelegenheit durch die Presse, so lange positive und gesicherte Resultate noch nicht erreicht sind. Man darf nicht übersehen, daß es sich bei der Einrichtung der Anstalt in ihrer doppelten Eigenschaft als Diakonissen- und als Krankenanstalt, durch deren Verquickung eben jene rein unerträglichen Zustände herbeigeführt worden sind, welche gegenwärtig den Inhalt der Untersuchung bilden, um eine Erbschaft des verstorbenen Königs handelt und daß außerdem sich mächtige Einflüsse, die innerlichst mit der ganzen herrschenden Richtung im kirchlichen Leben des Staates zusammenhängen, sich jeder Antastung der bestehenden Verwaltungsmaximen als einem Sakrilegium entgegenstemmen. Die fragliche Angelegenheit kann unter Umständen eine weitgehende Rückwirkung äußern und geht in ihrer inneren Bedeutung weit über ihre nächste, gewissermaßen sanitätspolizeiliche Veranlassung hinaus. Namentlich unter den jetzigen Verhältnissen muß jeder Anlaß willkommen geheißen werden, der eine brüchige Stelle in dem System des Hyperorthodoxismus auf einem wichtigen von ihr beherrschten Gebiete aufdecken hilft.

— Die Landessynode zu Hannover hat den Versuch gemacht, den Protestantenverein vor ihr Tribunal zu ziehen.

Der hyperorthodoxe Pastor Lohmann stellte in Anlaß der Prüfung der Legitimation eines Mitgliedes des Protestantenvereins, des Advokaten Struckmann und zweier anderer unter Mitwirkung von Protestantenvereinsmitgliedern gewählten Synodalen den Antrag, zuvor einen Ausschuß zur Prüfung der Frage niederzusetzen, ob die Mitgliedschaft an dem Protestantenverein nicht die an der Landessynode ausschließe. Im Prinzip wurde die Frage von den Orthodoxen einstimmig bejaht. Der Protestantenverein wurde als eine Verirrung ein Abfall von der evangelisch-lutherischen Landeskirche unerbittlich verdammt; man überzeugte sich jedoch bald, daß man damit praktisch nicht viel gewinne. Die Person Struckmanns traf jene Verdammung nicht. Sie ist durch den § 70 der Synodalordnung geschützt, welcher Erfordernisse für die Mitgliedschaft an der Landessynode aufstellt, denen Struckmann vollkommen genügt; das heißt: er gehört der lutherischen Landeskirche an, ist gottesfürchtig, ehrbar, steht in gutem Geruche 2c. Es wollten nun freilich einige behaupten, dem Protestantenverein angehören, heiße aus der Kirche austreten; aber selbst der Präsident des Landeskonsistoriums, Lichtenberg, mußte zugeben, daß die Statuten des Protestantenvereins, die wohl von dessen Gegnern nicht genau gekannt seien, eine solche Deutung nicht zuließen. Ein Superintendent behauptete, der Protestantenverein selbst stehe in schlechtem Geruch. Darauf erwiderte der liberale Pastor Pfaff, das komme daher, weil der Verein, dem er übrigens nicht angehöre, viel und in unverantwortlicher Weise verdächtigt werde, um die öffentliche Meinung gegen ihn aufzubringen. Der Protestantenverein strebe nach evangelischer Freiheit. Viele streng religiöse Männer gehören ihm an. Er warne davor, in die Fußtapfen der Bezirkssynode zu Esens tretend, die Landessynode zum Ketzergericht zu machen. Besser sei es, den Spruch des Esener Gerichtes zu remediren, indem man die fraglichen Legitimationen einstimmig für giltig erkläre. Von solcher Remedur wollten nun freilich die Orthodoxen nichts wissen; es folgten überall noch fulminante Erklärungen über Erklärungen wider den Protestantenverein, aber den Antrag Lohmanns ließ man doch fallen und beschloß einstimmig die Giltigkeit der Wahl Struckmanns und der beiden übrigen Mitglieder.

— Es herrscht im Publikum vielfach noch die Ansicht, daß das im Wege der Exekution über Grundstücke eingeleitete Subhastationsverfahren, aufgehoben wird, sobald der Subhastat dem Extrahenten der Subhastation das demselben schuldige Kapital nebst Zinsen bezahlt hat und daß es dem Subhastaten unbenommen bleibt, die entstandenen Subhastationskosten später zur Salarienkasse des betreffenden Gerichts abzuführen. Dieser Modus ist allerdings in der alten Subhastationsordnung gestattet gewesen, nicht aber in der Subhastations-Verordnung vom 15. März d. J. Der § 33 derselben lautet wörtlich:

„Wenn der Schuldner bis zum Schlusse des Versteigerungs-Protokolls die Summe der Schuld, welche durch die Subhastation beigetrieben werden soll, nebst Zinsen und Kosten, auf seine Gefahr und Kosten, gerichtlich niederlegt und für die Kosten des Subhastations-Verfahrens durch baare Depositionen einer vom Richter zu bestimmenden Summe Sicherheit leistet, so muß das Verfahren eingestellt werden. Geschieht dies jedoch nicht und werden keine Depositionen für die Kosten des Subhastationsverfahrens sofort baar niedergelegt, so wird selbstverständlich das Subhastations-Verfahren, wenn auch Kapital nebst Zinsen bezahlt werden, nicht eingestellt."

In **Stettin**, fand am 19. d. auf Einladung des Geh. Reg.-Raths Schallehn u. A. eine zahlreich besuchte Versammlung statt, behufs Unterzeichnung eines Protestes gegen die Provinzialsynode. Der Entwurf der Adresse, die an den Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten, wie an den Oberkirchenrath und an das stettiner Konsistorium gerichtet werden soll, lautet nach der „Ostſ.-Z." wie folgt:

„Nach dem Allerhöchsten Erlaß vom 5. Juni d. J. sind Provinzial-Synoden angeordnet, welche über die Revision der bisher getroffenen Synodaleinrichtungen und über den weiteren Ausbau der Verfassung unserer evangelischen Kirche berathen sollen. Zu dem Zweck ist die Synode der Provinz Pommern seit dem 15. d. Mts. hier versammelt. Die unterzeichneten Mitglieder der evangelischen Kirche halten sich in ihrem Gewissen verpflichtet, sich an Euer Exzellenz zu wenden und ihre Ansicht dahin auszusprechen, daß diese Synode für den ihr ertheilten Auftrag ganz ungeeignet ist. Das Mißtrauen, welches der Synode vorangeht, beruht darin, daß die Mitglieder derselben nicht aus der freien Wahl der evangelischen Gemeinden hervorgegangen sind. Die Mehrzahl der Mitglieder der Synode gehört einer klerikalen Partei an, die in dem Wahne eines göttlich gestifteten Pastorenregiments in der Kirche nicht dienen, sondern herrschen will und von der sich die evangelische Gemeinde abgewendet hat, weil sie in den theologischen Satzungen und Dogmen, in welchen diese Partei das Heil der Kirche sucht, nicht mehr den vollen Ausdruck der religiösen Ueberzeugung erkennt. Der Geist, der in dieser Synode waltet, hat sich denn auch gleich bei dem Beginn ihrer Arbeit gekennzeichnet durch den mit dem Allerhöchsten Erlaß vom 12. Juli 1853 in offenem Widerspruch stehenden Pluralitätsbeschluß: „das Abendmahl nicht nach dem Unionsritus, sondern nach dem Separatistenritus zu nehmen." Die Synode hat daher ihr Tagewerk mit dem Kriege gegen die in der Landeskirche zu Recht bestehende Union begonnen, sie ist von vorn herein gegen den Frieden in der Kirche ins Feld gerückt. Es ist nicht Christi Geist (Joh. 13, 35), sondern der Geist der klerikalen Ueberhebung, der hiernach in dieser Synode sich geltend macht. Wir meinen in dem Sinne der weit überwiegenden Mehrheit in unserer Stadt zu sprechen, wenn wir gegen die Wirksamkeit dieser Synode, gegen deren Gutachten und Beschlüsse hiermit feierlich Protest einlegen."

Nachdem der Pastor Teschendorf die Adresse, welche noch mehrere Tage zirkuliren soll, warm empfohlen, schritt man zur Unterzeichnung, an welcher sich sämmtliche Anwesende betheiligten. Hierauf wurden noch Beschlüsse behufs Bildung eines Protestantenvereins in Stettin gefaßt und ein Komite, zu dem u. A. der Prediger Schiffmann gehört, zur Entwerfung der Statuten 2c. gewählt. — Wie die „Ostsee-Z." ferner meldet, hat der stettiner Magistrat in Folge des Gesuchs der dortigen Geistlichen, ihrem Protest wegen der Abendmahlsfeier der Synodalen (s. Nr. 272 d. „Pos. Ztg.") seine Unterstützung angedeihen zu lassen, einstimmig beschlossen, in seiner Eigenschaft als Patron eine Immediatvorstellung an den König zu richten.

Esens, 17. Novbr. Von 160 hiesigen Gemeindemitgliedern ist an das Abgeordnetenhaus eine Petition abgesandt worden, welche nach Darstellung des bekannten Sachverhalts bei der Ausschließung der Herren Andreesen und Schnedermann aus der Bezirkssynode den Antrag stellt, „das Haus wolle seine Verwendung dafür eintreten lassen, daß unter Beseitigung aller Glaubens-Inquisition der kirchliche Rechtszustand wiederhergestellt werde."

Karlsruhe, 22. Nov. (Tel.) In der Abgeordnetenkammer interpellirte der Abg. Bissing den Kriegsminister wegen eines vom Kriegsministerium ausgegangenen Verbotes an die Landwehr, sich an der Regierung feindseligen Agitationen zu betheiligen. Der Kriegsminister erwiderte, ein solches Verbot existire nicht, es sei nur eine bezügliche Ermahnung und Belehrung an die Landwehr ergangen. Der Antrag Bissings, daß die Kammer diesen Erlaß des Ministeriums mißbilligen und dessen Rücknahme fordern wolle, wurde mit allen gegen 4 Stimmen abgelehnt.

Stuttgart, 20. Nov. Der König hat heute die Territorialkommissare, welche den Schlußberathungen der Inspizirungskommission in Ulm beigewohnt hatten, in Audienz empfangen und zur Tafel gezogen.

Stuttgart, 22. Nov. (Tel.) Dem „Staatsanzeiger für Würtemberg" zufolge findet heute in Rom die Präkonisation des Bischofs von Rottenburg, Dr. v. Hefele, statt.

München, 22. Nov. Die „Corr. Hoffmann" meldet, daß zwischen den Süddeutschen Staaten und der Schweiz ein Vertrag wegen gegenseitigen Schutzes der Urheberrechte an literarischen Erzeugnissen und Kunstwerken abgeschlossen ist.

Frankreich.

Paris, 21. Nov. Das „Journal. offiziell" veröffentlicht einen Bericht des Handelsministers Leroux an den Kaiser vom 18. d., welcher die Resultate der volkswirthschaftlichen Reform konstatirt.

Der Bericht theilt die in den Handelsverträgen festgesetzten Tarife, in zwei Gruppen. Die erste Gruppe umfaßt diejenigen Tarife, welche zu keiner ernsten Kritik Anlaß gegeben haben. Dieselben sind in Gesetzentwürfe gebracht, welche dem gesetzgebenden Körper gleich nach Eröffnung vorgelegt werden sollen. Die zweite Gruppe umfaßt diejenigen Tarife, welche der Gegenstand ernster Kritiken gewesen sind. Diese Gruppe wird den Inhalt eines zweiten Zollgesetzentwurfs bilden, jedoch erst nach einer Enquête, welche auf Befehl des Kaisers in Betreff der klageführenden Industrien angestellt werden soll. Die Enquête werde die industriellen und kommerziellen Resultate des Vertrages von 1860 feststellen, sich hauptsächlich auf die Lage der metallurgischen und der mit diesem verwandten Gewerbe, auf die Industrie der Baumwollen-, Leinen-, Wollen- und sonstigen Gewebe, auf die chemischen Produkte und andere Nebenzweige und schließlich auf das System der zeitweiligen steuerfreien Zulassungen erstrecken, letzteres namentlich in Bezug auf Baumwollengewebe, welche in Frankreich gefärbt oder bedruckt und dann exportirt werden. Der Bericht schlägt vor, einen Oberhandelsrath einzusetzen, bestehend aus 3 Senatoren, 3 Deputirten, 3 Staatsräthen und 9 hervorragenden Persönlichkeiten aus den Gebieten des Ackerbaues, des Handels und der Industrie.

Auf den Bericht folgen zwei kaiserliche Dekrete, welche die Zusammensetzung des Oberhandelsrathes den Vorschlägen des Ministers gemäß regeln.

Paris, 22. Nov. (Tel.) Der Kaiser wohnte gestern der Vorstellung im Theatre francais bei. — Baron v. Werther und Graf Solms dinirten gestern im auswärtigen Amt. — Die Minister wurden heute Morgen zu einer Konseilssitzung in den Tuilerien berufen. Um Mittag war die Sitzung noch nicht beendet. — Dem Vernehmen nach kehrt der Kaiser Mittwoch nach Kompiegne zurück. — Die Wahlresultate in den 3 Bezirken sind folgende: Im 8. Bezirk aus 12 Sektionen haben erhalten: Arago 8709, Gent 2027, Herold 1048 Stimmen. Ungiltig waren etwa 1350 Stimmen. — In den 21 Sektionen des 3. Bezirks hatten Cremieux 16,117, Pouger-Quertier 8145, Ledru-Rollin 116 Stimmen. — Der 4. Wahlbezirk in 7 Sektionen gab ab für Glais-Bizoin 3852, Brisson 2015, Allou 2670, Barbes 443 Stimmen.

Marseille, 22. Nov. (Tel.) Die hiesige Handelskammer veröffentlicht zwei Gutachten über die Handelsverträge, deren wesentlicher Inhalt folgender ist: Der Marseiller Handelsstand ist überzeugt, daß das Prinzip der Handelsfreiheit ein fruchtbares ist. Das Mißverhältniß hängt mit allgemeinen, von der Tariffrage unabhängigen Ursachen zusammen. Es war vor Allem nothwendig, den französischen Fabrikanten ein Bekämpfen der Konkurrenz möglich zu machen. Der Handelsstand hofft von einer parlamentarischen Enquete die Klarstellung dieser Fragen. — Die „freie Gesellschaft für Vertheidigung der Handels-Interessen" veröffentlicht gleichfalls ein der Handelsfreiheit günstiges Programm. In demselben heißt es: Gewisse Maßnahmen sind zu sehr überstürzt worden. Die Freiheit nach Außen muß von der Freiheit im Innern begleitet sein.

Spanien.

Madrid, 22. Nov. (Tel.) Die Minorität der republikanischen Partei wird heute noch nicht in die Kortes eintreten. Der Wiedereintritt derselben erfolgt erst nach einem von Castelar zu erlassenden Manifeste, in welchem die Gesinnungsgenossen aufgefordert werden sollen, in der Presse und in den politischen Klubs große Mäßigung zn beobachten, sobald die verfassungsmäßigen Bürgschaften wiederhergestellt sind.

Italien.

Florenz, 22. Nov. (Tel.) „Corr. italiano" bestätigt, daß der König die Neubildung des Kabinets dem Präsidenten der Deputirtenkammer Lanza antragen ließ. Ueberbringer des Auftrags war General Sonnaz. Man kennt noch nicht die Antwort Lanzas. Der König hat sich vorläufig die Entscheidung über das Demissionsgesuch des Kabinets Menabrea vorbehalten.

Rußland und Polen.

*** **Petersburg**, 20. Nov. Eine Kommission ward vor einiger Zeit niedergesetzt, um über die Abänderung der Kopfsteuer zu debattiren und bezügliche Vorschläge einzureichen. Die Kopfsteuer war zur Zeit Peters des Großen für solche Stände eingeführt, welche sich mit dem Ackerbau, dem Handel und den Gewerben beschäftigen. Sie betrug damals 74 Kopeken pro Kopf, und beläuft sich jetzt auf 2 bis 3 Thlr. Unter Peters des Großen Nachfolgern ward die Kopfsteuer weiter ausgedehnt, und nur der Adel, die Staatsdiener und der höhere Bürgerstand davon ausgenommen. Die ganze Bevölkerung zerfiel in kopfsteuerfreie und kopfsteuerpflichtige „Seelen" (wozu die Frauen nicht gezählt wurden). Alle 10 bis 15 Jahre war Revision, bei welcher die Zahl der Kopfsteuerpflichtigen für jede Gemeinde genau notirt wurde. Die dabei notirte Zahl blieb dermaßen fest, daß die Gemeinde den bei der Revision herausgerechneten Betrag bis zur nächsten Zählung unabänderlich zu erlegen und dafür selbst solidarisch zu haften hatte. Starb ein Kopfsteuerpflichtiger oder avancirte er zu einem andern Stande, so ward die Quote für ihn von der Gemeinde immer forterhoben und beziehungsweise auf die Angehörigen und die übrigen Gemeindeglieder repartirt. So wuchs die Steuer unabläßig bis zur nächsten Revision und war um so drückender, als sie die ärmeren Leute vorzugsweise traf. Unzweckmäßig war die Steuer, weil ihre Erhebung mehr als die Hälfte von den 29 Millionen verzehrte, die sie im besten Falle einbrachte. — Während die Russen sich in Mittel- und Hochasien ausbreiten, erweist es sich, daß selbst in Südost Europa ihre Herrschaft vielleicht noch weniger

sicher, als in Polen und Litthauen. Von dem Hochplateau Ust-Urt aus (zwischen dem Aralsee und dem kaspischen Meere) überfiel ein Schwarm Truchmenen und Kirgisen ein Schiff auf dem kaspischen Meere, und eroberte es. Mit diesem Schiffe fuhren sie den Ural hinauf und knüpften Verbindungen an mit den im Orenburgschen befindlichen Nomaden. Bei Prüfung des Sachverhalts zeigte es sich, daß man von dem Innern des orenburgschen Gebiets gar keine Kenntniß mehr hatte. Auch bezweifelt man nun die Vortrefflichkeit der Russifikation für die Nomadenhorden: man regierte sie nur dadurch, daß man mit ihren Stammhäuptern gut stand. Die Russifikation wollte die Gewalt der Stammhäupter durch Beamte brechen. Zweimal brachten die Horden vom kaspischen Meere dem russischen Reich Gefahr: 1667—1671 unter Sterka Rasin, und 1772 unter Pugatschew. — Einige russische Zeitungen opponiren jetzt im Sinne der Gerechtigkeit gegen einen besonderen Auswuchs der russischen Presse. Bei einigen Prozessen, die als causes célèbres gelten, machen mehrere Journale einen solchen Spektakel, daß die Urtheilsfähigkeit der Geschworenen und des Publikums förmlich gehemmt wird. Namentlich suchen sich beredte Federn in eleganter Weise im vorschnellen Verdammen auszuzeichnen, so daß man befürchtet, die Geschworenen würden nicht immer unbefangen dastehen können, wenn das so fortgeht. — Von Polen aus klagt man, daß die Regierung das Land mit jungen russischen Beamten aus der berühmten Rechtsschule überschwemmt. Die Zöglinge der Rechtsschule in Petersburg müssen nämlich durchaus Söhne von Exzellenzen sein; sie erhalten die juristische Erziehung mit einer Art Gymnasialbildung, beginnen den Dienst in bedeutend höheren Rangklassen, als die studirten Rechtsgelehrten, und haben noch eine Menge Vorzugsrechte. Wenn Jemand mit 18 oder 19 Jahren seinen Rechtsschulenkursus beendigt und er an solchen Behörden dient, wo dem Avancement keine Schranke gesetzt wird, so kann er es mit dem 30. Lebensjahre schon zum wirklichen Staatsrath und zur „Exzellenz" bringen. Diese jugendlichen Gesetzgeber und Administratoren sind den Polen um so widerwärtiger, als man doch eine Menge gedienter Beamter ins Elend hinausgestoßen. — In Orel meldet sich die Cholera: es zeigten sich Fälle mit tödtlichem Ausgang und man befürchtet weitere Verbreitung der Krankheit. — Mit der Landwirthschaft steht es so schlecht in den gemaßregelten Provinzen, daß im Kiewschen allein demnächst 70 Güter gerichtlich versteigert werden. — Baron Talleyrand, der bisherige französische Botschafter, empfahl sich neulich dem Kaiser; der Abschied war ein recht kühler, gemäß der nicht sonderlich großen Sympathie, welcher der Botschafter sich erfreute. — Daß der Fürst Gortschakoff jetzt kränker als je, setzt Niemand in Erstaunen, und noch während er im Auslande war, machte man bereits Konjekturen über seinen muthmaßlichen Nachfolger.

?? **Petersburg**, 20. Novbr. Ein kaiserlicher Ukas bestimmt angesichts der Unsicherheit, in welcher sich die Interpretation des Preßgesetzes seit der Einführung der neuen Gerichtsordnung vom 20. Nov. 1864 befindet, daß nicht mehr die Anordnungen des die Presse betreffenden Ukases vom 6. April 1865 in Anwendung kommen sollen. Damit die vaterländische Presse „möglichst umfassende Freiheiten und Bequemlichkeiten" genieße, wird fortan eine spezielle und durch den Kaiser selbst ernannte Kommission die Preßverhältnisse überwachen. Diese Kommissionsmitglieder sind bereits ernannt; Präsident ist der Vorsitzende der 2. Abth. der Staatskanzlei, welcher demnächst Beamte aus der Staatskanzlei und dem Ministerium des Innern beauftragen wird, das nöthige Material für die Kommission zusammenzustellen und zu ordnen. — Das Ministerium für öffentliche Aufklärung hat beschlossen, mit allen Gymnasien und Realschulen besondere technische Klassen (Gewerbeschulen) zu verbinden, um Handwerk und Gewerbe im Lande zu heben. Auch in den Elementarschulen soll auf die technischen Lehrgegenstände fortan mehr Aufmerksamkeit gewandt werden. — Der Direktion der Eisenbahnlinie Kursk-Charkow ist die Verpflichtung auferlegt worden, mindestens 50 Lokomotiven und 140 Transportwagen in russischen Fabriken anzukaufen, die andern Baurequisiten darf sie aus dem Auslande beschaffen. Die Regierung will die Eisenindustrie mit aller Energie im Lande fördern und unterstützen und begrüßt deshalb auch ein Projekt, das ihr ein Hr. Polakow hinsichtlich der Errichtung einer Schienenfabrik im Gouvernement Jekaterinoslaw vorgelegt, mit Freuden. In dieser Fabrik sollen nach dem Projekt jährlich mindestens 200,000 Ztr. Schienen hergestellt werden und wie es heißt, wird von ihr aus eine Verbindung mit der Asowbahn bewirkt werden, um für die dortigen Kohlendistrikte eine Abzugsquelle zu schaffen.

4' **Petersburg**, 17. Nov. Russische Blätter veröffentlichen eine schon vor 8 Wochen erlassene Verfügung des Ministeriums der öffentlichen Aufklärung, welche bestimmt, daß, um der russischen Sprache in den Ostseeprovinzen eine feste Begründung und größere Verbreitung zu geben, künftig nur solche Personen zu Direktoren und Inspektoren von Gymnasien und zu Schulaufsehern in den genannten Provinzen angestellt werden sollen, welche der russischen Sprache vollkommen mächtig sind. Außerdem soll die russische Sprache in allen Schulbureaus als Geschäftssprache eingeführt werden. Diese wohl absichtlich der Oeffentlichkeit so lange vorenthaltene Verfügung hat insofern eine besondere Wichtigkeit, als die Regierung sich darin zum ersten Mal offen zu der Absicht bekennt, die deutschen Ostseeprovinzen vollständig zu russifiziren — eine Absicht, die sie bisher selbst nach Ernennung des enragirten Russen Galkin zum Generalgouverneur der Ostseeprovinzen durch ihre Organe keck geleugnet hat. — In den den offiziellen Sphären nahe stehenden Kreisen will man hier wissen, daß die Regierung in allem Ernst mit der Absicht umgehe, ein neues Gouvernement Dünaburg zu bilden und dadurch die territoriale Einheit der Ostseeprovinzen zu zerreißen. Sollte dies Projekt zur Ausführung kommen, woran man in jenen Kreisen nicht mehr zweifelt, so würde die Aufhebung aller Privilegien der baltischen Provinzen die unmittelbare Folge sein, welches Ziel die Regierung in der Hoffnung, diese Provinzen dann um so leichter und schneller russifiziren zu können, mit Beharrlichkeit erstrebt. — In Odessa ist man gegenwärtig mit der Gründung einer südrussischen Handelsbank beschäftigt, deren Betriebskapital zunächst auf 6 Mill. R. S. festgestellt und im Wege der Privat-Subskription bereits vollständig aufgebracht ist. Der Statutenentwurf der neuen Bank liegt dem Finanzministerium zur Bestätigung vor — Am 13. d. M. wurde in Gegenwart des Statthalters Grafen Berg und anderer hochgestellter Beamten unter den üblichen Feierlichkeiten die soeben im Bau vollendete Eisenbahnstrecke von Terespol bis Litthauisch-Bresc nebst der Zweigbahn bis zum Flusse Muchawiec dem öffentlichen Verkehr übergeben. Die genannte Eisenbahnstrecke hat eine Länge von 7, die kleine Zweigbahn von 2 Werst; letztere hat die Bestimmung, die aus Wolhynien auf Oderkähnen anlangenden Produkte, Waaren u. s. w. aufzunehmen und der Terespol-Warschauer Eisenbahn zuzuführen. Die Brücke über den Bug ist ganz aus Eisen erbaut und hat eine Länge von 1000 Fuß. Alle Arbeiten an derselben sind von inländischen Unternehmern ausgeführt. Die neu eröffnete Bahnstrecke Terespol-Bresc wird erst dann eine größere Bedeutung gewinnen, wenn die projektirten Eisenbahnen von Bresc nach Smolensk und Berdyczew zur Ausführung gelangt sein werden. Ersteres Bahnprojekt ist bereits in der Ausführung begriffen, letzteres von der Regierung konzessionirt. Die Linie Bresc-Berdyczew berührt in letzterer Stadt die bereits größtentheils im Bau vollendete Eisenbahnlinie Berdyczew-Kiew-Balta-Odessa und wird nach ihrem Ausbau die längst ersehnte Schienenverbindung zwischen Danzig und Odessa und zwischen der Ostsee und dem schwarzen Meer herstellen. Die Linie Bresc-Smolensk wird direkt nach Moskau weitergeführt und der Ausbau derselben hat auch auf der Strecke Smolensk-Moskau bereits begonnen.

□ **Warschau**, 19. Nov. Vom 1. Jan. an werden auch in den nichtgriechischen Kirchen der Städte die griechischen Kirchenfesttage gefeiert werden. Die römisch-kathol. Kirchen werden nun neben ihren eigenen Festen und den Gallatagen auch noch die griechischen, also dreierlei Festtage zu feiern haben. In dem betreffenden Zirkularerlaß heißt es: „Uebrigens sind die Kirchen der fremden Konfessionen bezüglich ihrer eigenen Feste in keiner Weise zu beschränken, sondern überall in ihrem Usus ungestört zu belassen." Wegen der Verschmelzung des kath. Klerikalseminars mit der Hochschule waren bekanntlich anbahnende Schritte gethan worden, scheinen aber keinen Erfolg gehabt zu haben, da vorläufig wieder Alles beim Alten bleibt und nur in Hinsicht der russischen Sprache der Lehrplan des Seminars Aenderungen zu Gunsten des Russischen erfahren hat. Die Organisation der hiesigen Polizei nach militärischem Prinzip ist als vollendet anzusehen, und Disziplin und Verwaltung untersteht der Militärbehörde. — Wie ich eben erfahre, weilt ein Bevollmächtigter einer größeren Aktiengesellschaft hier, um wegen der Bahnlinie Kutno und Słupca Schritte zu thun und, falls diese Linie nicht genehmigt wird, versuchsweise den Plan zur Erbauung einer Linie über Kolo nach Kalisch anzuregen. Durch diese Linie würde die kornreiche koloer und koniner Gegend — in der seit Kurzem mehrere Fabriken entstanden und andere noch im Entstehen begriffen sind, — mit Breslau und bald auch über Lissa weiter mit Deutschland direkt verbunden.

Türkei und Donaufürstenthümer.

Konstantinopel, 22. Nov. (Tel.) Das Journal „Turquie" bringt heute einen heftigen Artikel gegen Egypten. Die letzte Antwort des Vizekönigs an die Pforte sei unzureichend; die Ueberreichung derselben hätte direkt an den Vezier erfolgen sollen, und nicht durch Vermittelung von Konsuln. Die Pforte müsse, wenn der Vizekönig nicht nachgebe, der Versöhnlichkeit ein Ende machen und Ernst zeigen. (Die „Turquie" ist nicht mehr offiziöses Organ.) — Die „N. fr. Pr." veröffentlicht ein Privattelegr. aus Konstantinopel, wonach die Pforte gegen die in Anregung gebrachte Neutralisirung des Suezkanal als gegen einen Eingriff in ihre Souveränetätsrechte protestirt haben soll.

Suez, 22. Nov. (Tel.) Die Kaiserin Eugenie ist auf dem „Aigle", begleitet von dem Einweihungsgeschwader, wieder nach dem Mittelmeer zurückgekehrt. — Der Kronprinz von Preußen hat mit Sr. Maj. Yacht „Grille" den Suezkanal passirt und ist am 20. d. in Suez eingetroffen.

Amerika.

Aus **Newyork** vom 20. d. lautet ein Telegramm an ein hamburger Handelshaus, welches die hamburger „Börsenhalle" mittheilt: Die Stadt Maracoybo (Venezuela) ist genommen, der Hafen seit Ende Oktober wieder offen. Der Rebellenchef Pulgar gerieth in Gefangenschaft.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 22. Novbr. Aus dem Sekretariat der hiesigen Provinzialsynode geht uns folgender Bericht zu:

Die Provinzial-Synode hat bis jetzt die Bildung von 5 Kommissionen beschlossen. Der 1. Kommission ist die Vorberathung des Proponendums über die bindende Vorschlagsliste bei der Wahl des Gemeinde-Kirchenraths und über die größere Gemeinde-Vertretung überwiesen. Sie besteht aus folgenden Mitgliedern: Gutsbesitzer Birschel, Pfarrer Böttcher, Rechtsanwalt Haenschke, Oberprediger Klette, Professor Köstlin, Freiherr v. Massenbach, Superintendent Mischke, Rittergutsbesitzer v. Nathusius, Superintendent Schmidt, Konsistorialrath Taube, Pastor Wenzel.

Der 2. Kommission ist die Vorberathung über die Vereinigung des Gemeindekirchenraths und Kirchenvorstandes überwiesen. Sie besteht aus folgenden Mitgliedern: Hauptmann a. D. Busse, Justizrath Giersch, Superintendent Grabig, Regierungsrath v Hirschfeld, Rittergutsbesitzer Kennemann, Rittergutsbesitzer v. Klitzing, Pfarrer Koniecki, Mühlengutsbesitzer Krüger, Pfarrer Schlecht, Pfarrer Schwahn, Rittergutsbesitzer v. Tschepe.

Der 3. Kommission ist der Entwurf zur Provinzial-Synodal-Ordnung mit Ausnahme des § 11 zur Vorberathung überwiesen. Sie besteht aus folgenden Mitgliedern: Professor Fechner, Superintendent Gerlach, Konsistorialrath Göbel, Pfarrer Grützmacher, Superintendent Jähnike, Oberpfarrer Pfeiffer, Gymnasialdirektor Polte, Pfarrer Rogge, Seminardirektor Stoll, Regierungsrath Suttinger, Konsistorialrath Taube, Kämmerer Ulmütz, Superintendent Warnitz, Ober-Regierungsrath Wegner.

Der 4. Kommission ist die Vorberathung des § 11 des Entwurfs zur Provinzial-Synodalordnung überwiesen Dieselbe besteht aus folgenden Mitgliedern: Senior Gumprecht, Rechtsanwalt Haenschke, Superintendent Heinrich, Regierungsrath v. Hirschfeld, Kaufmann Kleemann, Gutsbesitzer Nöbel, Pfarrer Prätorius, Stadtrath Rößner, Gutsbesitzer Wenig.

Der 5. Kommission ist ein von einem Mitgliede der Synode gestellter Antrag:

die Staatsregierung zu ersuchen, die Aufhebung aller Exemtionen von der Parochie — mit Ausnahme der auf der Militär-Kirchenordnung beruhenden — insbesondere die Aufhebung des § 283 Tit. 11 Th. II des Allg. Landrechts herbeizuführen,

zur Vorberathung überwiesen. Diese Kommission besteht aus folgenden Mitgliedern: Rechtsanwalt Hänschke, Superintendent Gerlach, Justizrath Giersch, Konsistorialrath Göbel, Pfarrer Grützmacher, Präsident Hahndorf, Superintendent Jähnike, Major a. D. Frh. v Massenbach, Rittergutsbesitzer v. Nathusius, Regierungsrath Suttinger, Ober-Regierungsrath Wegner. — Gestern tagte die zum größten Theil aus Laien bestehende Kommission und hat nach eingehender Erörterung einstimmig beschlossen, diesen Antrag zur Annahme zu empfehlen.

In der gestrigen Sitzung der außerordentlichen Provinzial-Synode theilte der Präses ein Schreiben des Hrn. Rittergutsbesitzers Kennemann mit, wonach dieser sein Mandat niedergelegt. Die Synode beschäftigte sich demnächst mit den weiteren Vorschlägen des Proponendums über die Revision der Gemeinde-Kirchenverfassung. Ein Antrag, die Wahlen durch geheime Abstimmung mittels verschlossener Stimmzettel vorzunehmen, wurde lebhaft diskutirt; bei der eingreifenden Wichtigkeit dieses Vorschlages aber beschlossen, der ordentlichen Provinzialsynode die Feststellung des Wahlreglements zu überlassen, damit diese Frage zunächst in den Kreissynoden ꝛc. einer eingehenden Erörterung unterzogen werden könne. — Die Einführung einer größeren Gemeindevertretung fand bei der Synode keinen Anklang und wurde nach eingehender Debatte abgelehnt; dagegen wurde beschlossen, dem Gemeindekirchenrathe die Rechte der Repräsentanten ad hoc, des Kirchenkollegiums und in Gemeinden, die keinen Patron haben, auch des Patrons zu verleihen, davon jedoch das Recht der Pfarrwahl und des Gemeindekirchenraths auszunehmen. Es wurde hervorgehoben, daß den Gemeinden das Recht der Pfarrwahl so lieb geworden, daß es eine besondere Härte wäre, ihnen das Recht zu nehmen. — Durch die Annahme des obenerwähnten Beschlusses erledigten sich mehrere Amendements, welche besondere finanzielle Repräsentanten gewählt wissen wollten, um die Gemeinde nicht zu veranlassen, in Furcht vor Auflagen bei den Wahlen zum Gemeindekirchenrathe ihr Augenmerk mehr auf Gemeindemitglieder zu richten, welche kein Geld bewilligen, als auf kirchlich gesinnte Personen, welche dem Pfarrer in inneren Angelegenheiten eine Hülfe sein sollten. Diese Befürchtungen wurden aber von der Majorität nicht getheilt.

— Die angekündigte Versammlung der polnischen Landtagsmitglieder hat der „C. S." zufolge stattgefunden. Die beiden dissentirenden Mitglieder des Herrenhauses haben derselben beigewohnt und erklärt, es sei durchaus nicht ihre Absicht gewesen, die Fraktion durch ihren bei Dr. Libelt gemachten Besuch zu sprengen. Da Dr. Libelt auf ihre Bedenken keine Rücksicht genommen habe, so würden sie sich fügen und erkennten ihn als Vorsitzenden auch ferner an. Dieser Mittheilung entspricht auch folgende Erklärung, die Dr. Libelt im „Dz. Pozn." veröffentlicht:

„Angesichts einiger in polnischen und deutschen Blättern enthaltenen Artikel, die unberufenerweise die Nachricht verbreiten, als ob in der polnischen Fraktion Zwist ausgebrochen und ihre Solidarität gefährdet wäre, erkläre ich hiermit wahrheitsgemäß, daß diese Solidarität durch Niemanden gefährdet oder bedroht worden, daß dieselbe vielmehr so wie früher unter allen Mitgliedern polnischer Nationalität beider Häuser der Landtages unverbrüchlich fortdauert."

— In Folge des bedeutenden Depeschenverkehrs zwischen Berlin und Petersburg hat sich, wie uns mitgetheilt wird, das Bedürfniß zur Einrichtung einer besonderen Telegraphenleitung, welche nur zur Beförderung von Depeschen zwischen den beiden Residenzstädten in Gebrauch kommt, als nothwendig herausgestellt. Die Leitung wird von Berlin über Küstrin, Kreuz, Bromberg, Dirschau, Königsberg, Eydtkuhnen nach Petersburg geführt werden und ist bereits bis Schneidemühl hergestellt. Wie es heißt, soll von Petersburg die Leitung durch Rußland weiter nach Sibirien geführt werden.

— Die Beamten der Märkisch-Posener Bahn sollen, wie uns mitgetheilt wird, für den 15. Dezember d. einberufen worden sein; als Termin der Betriebseröffnung wird uns der 20. Dez. bezeichnet.

— **Im Sommertheater** findet am 27. d. Mts. zum Besten des Militär-Frauenvereins eine Dilettantenvorstellung statt, deren Besuch wir mit Rüsicht auf den Zweck dem Publikum hiermit angelegentlich empfehlen wollen.

— **Den Freunden der Fritz Reuterschen Dichtung** wird in den nächsten Tagen aufs Neue Gelegenheit geboten werden, einige Partien aus „Hanne Nüte", „Ut de Franzosentid" und „Stromtid" durch Reuters Landsmann Karl Kraepelin vortragen zu hören. Wer die Art und Weise dieser Vorträge bei dem vor Jahr und Tag stattgefundenen Besuch des Hrn. Kraepelin kennen gelernt hat, wird sich gern eine Wiederholung des Genusses gönnen, die launigen Erzählungen und Gespräche durch einen echten Mecklenburger vortragen zu hören, dessen Humor nicht minder, wie sein Organ und sonstiges Naturell dem des Dichters selbst möglichst nahe verwandt ist. Das Nähere über Ort und Zeit der in Aussicht stehenden zwei Vorträge wird unter den Anzeigen der nächsten Nummern unseres Blattes zu finden sein.

— **Personalchronik.** Bei den Justizbehörden des Bromberger Departements. Gerichts-Assessor Bartsch zu Inowraclaw zum Staats-Anwalts-Gehilfen daselbst ernannt. Rechtskandidat Bry als Auskultator angenommen. Kreisgerichtsrath Todt vom 1. Januar 1870 ab von der Funktion als Dirigent der 2 Abtheilung des k. Kreisgerichts in Bromberg entbunden, dem Kreisgerichtsrath Müller in Bromberg die Funktion als Dirigent der 2. Abtheilung bei dem k. Kreisgericht daselbst vom 1. Jan. 1870 ab übertragen. Rechtsanwalt und Notar Joel zu Greiffenberg in Schlesien in gleicher Eigenschaft an das königl. Kreisgericht in Bromberg, unter Beilegung des Notariats im Departement des k. Appellationsgerichts zu Bromberg mit Anweisung seines Wohnsitzes in Bromberg versetzt. Appellationsgerichts-Sekretär Buchholz in Bromberg gestorben.

— **Schulchronik.** Regierungs-Bezirk Posen. Angestellt: Schulamts-Kand. Gryglewicz in Gostyn als 4. Lehrer an der dortigen kath. Schule vom 1. Oov. c. ab inter., — der Lehrer an der kath. Sule zu Trebitsch, Kr. Birnbaum, Nitsche, als solcher def., — Schulamts-Kand. Rydlewski in Samter als 2. Lehrer an der kath. Schule zu Rozdrażewo, Kr. Krotoschin, vom 15. Nov. ab, inter. Vakant sind 4 Lehrerstellen, die an den evangel. Schulen zu Borowiec-Haul, Kr. Schrimm, Krummwalde, Kr. Buk, Mieszkow, Kr. Pleschen, und an der kath. Schule zu Przylepki, Kr. Schrimm. — Regierungs-Bezirk Brombrg. Verstorben: Lehrer Rennspieß an der evangel. Schule in Borowo, Kr. Chodziesen. Uebertragen: Dem Schulamts-Kand. Rynski in Gollancz vom 1. Nov. ab, die 4. Lehrerstelle an der kath. Schule zu Wongrowiec p. Angestellt; Adjuvant Marx aus Alt-Berun, Kr. Pleß in Oberschlesien, als 3. L. an der kath. Sch. in Schubin, inter., — Lehrer Olschewski an der kath. Sch. in Linowiec, Kr. Mogilno, definit, — der 4 Lehrer an der kath. Sch. in Inowraclaw, Zerbe und der 5. Lehrer daselbst, Schulz, definit., — Lehrer Fischer aus Sypniewo, Kr. Flotow, als 1. Lehrer an der evang. Schule in Güntergost, Kr. Wirsitz, def., — der Lehrer Jaensch aus Lipno in Polen als Lehrer und Kantor an der evang. Schule resp. Kirche in Josephowo, Kr. Mogilno, def., — Lehrer Ludw. Viebig aus Wyszyn-Neudorf an der evang. Schule in Lipin, Kr. Chodziesen, def., — Schulamts Kand. Schneider als Lehrer an der evang. Sch. in Gumnowitz. Kr. Bromberg, inter., — Schulamts-Kand. Schewitz als Lehrer an der evang. Sch in Filehne, Kr. Czarnikau, inter., — Lehrer Ksycki aus Wyschyn, Kr. Chodziesen, als Lehrer an der kath. Schule in Potulice, Kr. Wongrowitz, def, — Lehrer Kreisel aus Knieja an der evang. Sch. in Königl. Grochowiska, Kr Mogilno, def., — Schulamts-Kand. Behm als Lehrer an der evang. Schule in Trzensatz, Kr. Bromberg, inter. — Vakant sind 6 Lehrerstellen, die an der kath. Sch. zu Fordon, Kr. Bromberg und die an den evang. Schulen in Borowo, Kr. Chodziesen, in Theresia, Kr. Czarnikau, in Knieja, Kr. Schubin, in Kreuz, Kr. Czarnikau.

— **Personal-Veränderungen in der Armee:** Gaede, Oberst und Kommandeur des pomm. Feldartillerie-Regim. Nr. 2, zum Komm. der 5. Artillerie-Brigade ernannt; Meißner, Oberstlieut. und Abth.-Kommand. in der 5. Artillerie-Brigade mit der Führung des ostpreuß. Fest.-Art.-Reg. Nr. 1 beauftragt; van der Leeden, Pr.-Lt. vom 4 pos. Inf.-Reg. Nr. 59 zum Haupt. und Komp.-Chef; Horstig, Sek.-Lieut. von dems. Regt. zum Pr.-Lt. ernannt; Holst, Sek.-Lt. vom 2 pos. Inf.-Reg. der Abschied bewilligt.

— **Personalien.** Der Hauptamts-Kontroleur Stein in Skalmierzyce ist in gleicher Eigenschaft nach Harburg, Provinz Hannover, versetzt.

— **Das Rittergut Markowo,** im Kreise Fraustadt, ist in vergangener Woche im Wege des freiwilligen Verkaufs für den Kaufpreis von 135,000 Thlrn. in den Besitz des Hrn. v. Stablewski auf Wilkowo übergegangen. Die bisherigen Besitzer waren die Erben des verstorbenen Gutsbesitzes v. Olszynski.

— **Der Verein Posener Lehrer** hielt seine erste ordentliche Versammlung am 19. d. M. im kleinen Saale des Schwersenzschen Lokales ab. Der Vorsitzende des Vereins, Hr. Hecht, eröffnete dieselbe mit der Mittheilung, daß sich bereits viele Lehrer dem Vereine angeschlossen haben, trotzdem gerade einige von Denjenigen, welche die Statuten mit berathen haben, nach erfolgter Konstituirung des Vereins demselben nicht beigetreten seien. Nachdem alsdann die Anwesenden den Gründern des Vereins ihre Anerkennung für deren Bemühungen an den Tag gelegt, hielt Hr. Lehrer Genz einen durch Abbildungen erläuterten Vortrag über thierische Bewegung, welcher in der nächsten Versammlung fortgesetzt und beendet werden soll. Sodann wurde zur Mittheilung des Unterrichtsgesetz-Entwurfes übergegangen. Nachdem Hr. J. A. Lehmann den 1. und 2. Theil desselben, welcher über niedere Schulen und Seminarien handelt, vorgelesen, theilte Hr. Hecht die ihm aus dem Abgeordnetenhause zugegangenen umfangreichen Motive zu dem Entwurfe mit. Eine Diskussion über denselben wird gleichfalls in der nächsten Versammlung stattfinden. In den darauf folgenden Versammlungen werden Vorträge halten: Hr J. A. Lehmann über den deutschen Sprachunterricht in der 3- resp. 4-klassigen Volksschule mit besonderer Berücksichtigung der Posener Schulverhältnisse, Hr Kupke über Experimentalchemie, und Hr. Bienwald über die allmälige Entwicklung der Musik und des Gesanges.

— **Der Handwerkerverein** hatte am Sonnabend im Schultzeschen Lokale auf der Friedrichsstraße für seine Mitglieder und deren Angehörige ein Tanzkränzchen veranstaltet, welches sich eines recht starken Besuches erfreute.

— **Auf der Ziegenstraße** ist das alte baufällige Eckhaus auf dem Krzyzanschen Grundstücke in der Nähe des Bazars vor Kurzem abgebrochen worden.

— **Auf dem Rochusfort** (Fort Rauch) wird der artesische Brunnen, welcher dort vor etwa 20 Jahren angelegt wurde, seit dem vergangenen Sommer, wie wir bereits zur Zeit mittheilten, zur Spülung der dortigen Klosets benutzt und wird alsdann das Wasser in den Wallgraben und von da in die Warthe dicht oberhalb ihres Eintritts in die Stadt bei dem Warthethore geleitet. Da sich nun schrägüber am linken Ufer der Warthe in einer Entfernung von etwa 1200 Fuß der Sammelbrunnen befindet, aus welchem die städtischen Wasserwerke das Wasser aufsaugen, so ist die Besorgniß rege geworden, daß durch jene Klosetspülung auf dem Fort Rauch eine widerliche und der Gesundheit nachtheilige Verunreinigung des Wassers der städtischen Wasserleitung eintreten könnte. Chemische Untersuchungen des Wassers beim Warthethor und beim Sammelbrunnen sollen nun allerdings ergeben haben, daß jenes organische Bestandtheile enthalte, dieses dagegen nicht; doch sollen auch in jenem Fäulnißstoffe nicht nachgewiesen worden sein, und dürfte demnach die organische Beimischung hauptsächlich wohl auf den bituminösen Gehalt des Wassers vom artesischen Brunnen, welches eine sehr braune Färbung hat, zurückzuführen sein. Da überdies bei den Klosets auf dem Rochusfort Schlammfänge angebracht sind und demnach feste Bestandtheile nicht in die Warthe hineingespült werden, da überdies die Warthe vom Warthethore abwärts einen solchen Lauf verfolgt, daß das Wasser vorzugsweise nach dem rechten Ufer hinübergedrängt wird, und jedenfalls die Verdünnung alles dessen, was oberhalb der Stadt in die Warthe hineingelangt, eine so bedeutende ist, daß die Wirkung desselben schon mehr eine „homöopathische" sein dürfte, da überdies das Warthewasser durch die Filterbassins in den städtischen Wasserwerken erst filtrirt wird, ehe es zum Gebrauche gelangt, so dürften die angeführten Besorgnisse wohl zum großen Theil unbegründet sein. Doch da schon die bloße Idee gerade keine sehr angenehme ist, dasjenige Wasser zu genießen, welches, wenn auch nur in homöopathischer Verdünnung, mit den Verdauungsprodukten eines Bataillons Soldaten in die entfernteste Berührung gekommen ist, so könnte die Festungsbaudirektion und die Garnisonverwaltung, welche ja auch bereits in viele dem Militärfiskus gehörige Gebäude hat Wasserleitung einziehen lassen, vielleicht dadurch Abhilfe schaffen, daß sie jenes Klosetspülwasser vom Rochusfort nicht direkt in die Warthe, sondern in die Cybina ableitete. Wie von Sachverständigen versichert wird, würde sich dies ohne sehr bedeutende Kosten bewerkstelligen lassen.

— **Das Glazis des Forts Rauch** (Rochusfort) vor dem kali'scher Thor wird gegenwärtig zum größten Theil rasirt, indem das auf demselben befindliche Weidengestrüpp zur Anfertigung von Faschinen und zur Befestigung der Umwallung des neuen Kriegspulvermagazins auf der erzbischöflichen Wiese benutzt wird.

— **Der berdychower Damm** wird gegenwärtig mit Bäumen bepflanzt, und zwar wird nach der Warthe hin eine Doppelreihe zu den beiden Seiten des Fußweges, auf der anderen Seite des Dammes eine einfache Baumreihe angelegt.

— **Der Mastenkrahn** oberhalb der Wallischeibrücke ist bereits seit einigen Tagen in Thätigkeit. Die dort aufgestellte Windevorrichtung ist in der Mögelinschen Fabrik angefertigt. Bisher mußten die Oderkahnschiffer zum Niederlegen oder Aufrichten ihrer Masten sich der Hilfe zweier anderen Oderkähne bedienen.

— **Die Brauerei in Kobylepole** geht ihrer Vollendung entgegen, so daß sie demnächst in Betrieb gesetzt werden kann; doch dürfte es in Folge des bedauernswerthen Einsturzes der Lagerkeller, welche schwerlich noch im Laufe des Winters wieder hergestellt werden können, wohl schwierig sein, für den nächsten Sommer Lagerbier zu brauen. Bereits hat der Malzprozeß begonnen, und befinden sich auch auf den Böden schon bedeutende Quantitäten von Hopfen und Gerste. Das Brauereigebäude, welches parallel der Landstraße auf einem Hügel an der Cybina gegenüber dem Kruge zu Kobylepole liegt, sieht mit seiner langgedehnten Front im Rohbaustile und den beiden hohen Schornsteinen sehr stattlich aus. Doch fehlt dem Gebäude Tiefe und Höhe, so daß die Räumlichkeiten in Wirklichkeit nicht so groß sind, als sie auf den ersten Anblick erscheinen. Das gesammte Gebäude hat etwa 230 Fuß Länge bei 40 Fuß Tiefe. Rechter Hand befindet sich in einer Längenausdehnung von 90 Fuß das Malzhaus mit der schön gewölbten Malztenne im Souterrain, der Wohnungen des Braumeisters und der Gesellen im Erdgeschosse, und den beiden Böden im 1. und 2. Stockwerke. An das Malzhaus schließt sich linker Hand ein höherer Mittelbau, welcher vorn und hinten aus den beiden Längsfronten des Gebäudes bedeutend hervorspringt; er enthält das Treppenhaus, die Doppeldarre und den Aufzug für die Böden. Daran schließt sich weiter links das hochgewölbte Brauhaus mit zwei eisernen Pfannen, einem Maisch- und Läuterbottich. Sodann folgt das Kühlhaus mit den beiden eisernen Kühlschiffen, der Böttcherei im Erdgeschosse und dem großen Gährkeller im Souterrain. Den Beschluß linker Hand macht ein kleiner Eiskeller. Hinter dem eigentlichen Brauhause liegt das Maschinenhaus mit dem großen liegenden Dampfkessel und einer Dampfmaschine von 12 Pferdekraft (von Hauschild in Berlin). Parallel der Brauerei befindet sich nahe der Cybina ein 80 Fuß langer großer Eiskeller, und zwischen diesem und der Brauerei, mit den Gährkellern durch einen Tunnel verbunden, liegen die 3 großen eingestürzten Lagerkeller, sowie, parallel der Brauerei, ein Doppelkeller. Diese gesammten Lagerkeller sammt dem Eiskeller bedecken einen Flächenraum von etwa 90 Fuß Länge und 80 Fuß Breite. Vergleicht man die Malztenne der neuen Brauerei z. B. mit derjenigen der Huggerschen Dampf Brauerei, so findet man, daß die letztere größer ist; denn sie hat 4000 Quadratfuß Fläche, jene der Kobylepoler Brauerei dagegen nur etwa 3600; auch sollen die Braupfannen nicht größer sein, als die der Huggerschen neuen Brauerei, und ebenso bedecken die Lagerkeller keinen größeren Flächenraum, als z. B. die neu errichteten Gumprechtschen Lagerkeller an der Breslauer Chaussee. — Einen bedeutenden Theil der Schuld an dem Einsturze der Lagerkeller scheint die Verwendung eines sehr schlechten Ziegel- und Mörtel-Materials zu tragen. Uebrigens zeigt auch der überwölbte kleine Eiskeller am linken Flügel der Brauerei in Folge des inneren Seitenschubes bedenkliche Risse im Gewölbe und Ausweichungen der Mauern, und ebenso hat sich an dem großen Eiskeller hinter dem eingestürzten Lagerkeller die eine Stirnmauer so stark abgelöst, daß der Riß mindestens 3 Zoll Weite hat. Am Freitage Nachmittags inspizirte ein höherer kgl. Baubeamter die Stätte des Einsturzes sowie die übrigen gefährdeten Stellen des Baus.

— **Die Landstraße nach Kobylepole** ist in dem vergangenen Sommer durch Abtragung des Berges westlich vom Maltakruge bedeutend verbessert worden. Bisher stieg von der Stadtseite her diese Straße außerordentlich steil an, so daß sie hauptsächlich bei lang anhaltender regnichter Witterung von schwer beladenem Fuhrwerk gar nicht passirt werden konnte. Dadurch nun, daß der Berg bis gegen 11 Fuß abgetragen wurde, ist ein sanftes Ansteigen des Weges erzielt worden; die aufgefahrene starke Lage Kies macht, daß der Weg auch bei regnichter Witterung trocken ist.

— **In der Stadt Nakel** findet in Stelle des am 25. August c. ausgefallenen Kram- und Viehmarkts ein Jahrmarkt am 1. Dezember c. statt.

— **Der Milzbrand** in Wymislaw, Steinach, Lindenwerder, Sokolitz und Kolonie Nadolnik, Kr. Chodziesen, in Dronzno, Kr. Wirsitz, ist erloschen und die Sperre dieser Ortschaften aufgehoben.

— **Vom Kreisgericht zu Schneidemühl** sind 127 Personen des Verlassens der königl. Lande, um sich dem Eintritt in den Dienst des stehenden Heeres zu entziehen, für schuldig erachtet und deshalb ein Jeder in contumaciam zu 50 Thlr. Geldbuße, ev. einmonatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt worden.

† **Adelnauer Kreis,** 20. Novbr. [Wegeverbesserung; Armenwesen; Schwurgericht.] Unter Bezugnahme auf die §§ 6 und 7 der Wege-Polizeiordnung vom 4 Juni d. J. hat unser Hr. Kreislandrath durch ein Extrablatt zum Kreisblatt die Wegekommissarien ersucht, dafür zu sorgen, daß das in den Vertiefungen und Geleisen der öffentlichen Wege befindliche Wasser nach den Seitengräben abgelassen wird, und darauf die Wege nochmals tüchtig abgeegt werden. Dadurch, wenn zu letzterer Arbeit der richtige Moment — nämlich die Zeit, wo die Witterung sich zum Froste neigt — abgepaßt wird, halten sich die Wege während des ganzen Winters, wenn nicht besonders ungünstige Witterungsverhältnisse eintreten, erfahrungsmäßig ziemlich gut. Den Wegekommissarien ist bei Gelegenheit dieser Wegearbeiten nach Benehmen mit den Distriktsbeamten und Magistratsdirigenten und unter Zuziehung der betreffenden Gendarmen, aufgegeben, den Dominien und Gemeinden die ihnen zur Unterhaltung obliegenden Wegestrecken zu bezeichnen und diese Eintheilung von den Gendarmen notiren zu lassen. Das dieserhalb an die untergeordneten Behörden und Gendarmen Erforderliche ist gleichfalls von dem Hrn. Landrath bereits verfügt und hoffen wir von der ebenso ungesäumten gründlichen Ausführung bei dem jetzigen geeigneten Zeitpunkte den für alle Schichten der Bevölkerung erwünschten Erfolg. — Bei dem herannahenden Winter hat für die Armen in Ostrowo der Magistrat 300 Thlr. behufs Ankauf von Brennholz bei der Stadtverordnetenversammlung beantragt, doch bleibt noch manches Bedürfniß in der rauhen Jahreszeit zu befriedigen. Wiewohl die Väter der Stadt mit größter Anerkennung die Noth der Armen zu lindern streben, steht die Privatwohlthätigkeit hinter andern Städten noch weit zurück. Die wenigen Vereine, die auf die Stillung der Thränen des arbeitsunfähigen verkrüppelten Unglücklichen ihr Augenmerk richten, geben das Scherflein meistens nur Glaubensgenossen, obgleich jede Konfession die Nächstenliebe gebietet. Viel könnte für die Armen geschehen, wenn man gemeinsam das Werk beförderte. In anderen Städten werden bereits Liebhabertheater, Konzerte oder Vorlesungen zu diesem Zwecke, wie von den Realschullehrern in Rawicz und Gymnasiallehrern in Meseritz, veranstaltet, von Ostrowo kann das noch nicht registrirt werden. Der Magistrat soll beabsichtigen, ein Armenhaus zu gründen. — Die Schwurgerichtssitzungen für die Kreise Adelnau, Pleschen, Krotoschin und Schildberg werden im kommenden Jahre am 10. Januar, 4. April, 4. Juli und 3. Oktober und die folgenden Tage in Ostrowo stattfinden.

—r. **Kreis Bomst,** 21. Nov. [Bürgermeisterwahl. Verein.] Bei der gestern unter Vorsitz unseres Kreislandraths stattgehabten Bürgermeisterwahl zu Rostarzewo wurde der seit einiger Zeit das Bürgermeisteramt provisorisch verwaltende Herr Jangnick einstimmig zum Bürgermeister gewählt. — Der Bomster Kreisverein zur Unterstützung der lernenden polnischen Jugend tagte am vergangenen Donnerstag im Konditor Zeidlerschen Saale zu Wollstein.

Neustadt b. P., 20. Nov. [Unglück durch eine „Babka."] Am 16 d. M. begaben sich die Eigenthümer Nawrotschen Eheleute aus Gronsko — 1/2 Ml. von hier — zum Jahrmarkte hierher, und ließen ihre beiden Kinder, ein Mädchen von 2 1/2 und einen Knaben von 5 Jahren ohne Aufsicht im Hause zurück und damit ihnen nicht kalt sei, stellten sie eine Lehmschüssel — sogenannte Babka — mit brennenden Kohlen auf den Fußboden. Das jüngste Kind näherte sich derselben, fiel wahrscheinlich in die Babka — Näheres konnte nicht festgestellt werden — und verbrannte sich den Leib und die Lenden. Da das unglückliche Kind sehr jammerte, rief der Knabe die Nachbarsleute herbei, welche ersteres mit Brandwunden fanden. Der dortige Lehrer Scheibe nahm sofort ein Gespann und brachte das Kind, wohl verpackt, zum hiesigen Arzt. Während letzterer das Kind untersuchte, war p. Scheibe bemüht, dessen Eltern hier ausfindig zu machen, was ihm auch gelang. Als der Vater des Kindes, der im angetrunkenen Zustande war, zum Arzt kam, wollte er unter keinen Umständen zugeben, daß er es in Behandlung nehme, da er sowohl die ärztlichen Kosten als auch die für Arzneien sparen wollte und drang darauf ihm das Kind zurückzugeben, da er selbst kuriren wolle. Unter den gräßlichsten Schmerzen hauchte jedoch das unglückliche Kind am andern Morgen seinen Geist aus. Da diese Angelegenheit zur Anzeige gekommen, so wird der hinkende Bote, in Gestalt einer Anklage nicht ausbleiben. Zeit wäre es, daß die „Babken" ausgemerzt würden.

D. **Rogasen,** 23. Nov. Ein Statut der früheren Zeit schrieb vor, daß die hiesige Stadtverordnetenversammlung immer aus 4 evangelischen, 4 katholischen und 4 jüdischen Mitgliedern bestehen sollte. Diese Dreitheilung, obwohl mit der Verfassung nicht vereinbar, war auch nach Erlaß der Städteordnung durch die Macht der Gewohnheit lange Zeit festgehalten worden. Da jedoch bei den Stadtverordnetenwahlen die jüdischen Bürger in der ersten Steuerklasse ein bedeutendes Uebergewicht haben und auch in der zweiten stark vertreten sind, da sie sich insbesondere durch eine sehr rege Betheiligung vor den Christen auszeichnen, so konnte es nicht ausbleiben, daß einmal die Juden die Majorität in diesem Kollegium erhielten. Der Mißmuth über die erlittene Schlappe veranlaßte einige evangelische und katholische Wähler zu einer Beschwerde bei der Regierung, dann beim Ober-Präsidenten und schließlich beim Minister Graf Eulenburg. In allen drei Instanzen abgewiesen, riefen sie endlich die Gnade des Königs an, um den vermeintlichen Uebelstand zu beseitigen. Jedoch konnte auch von dieser Seite nichts geändert werden. Die Juden behielten ihr Recht. Wenn die Beschwerdeführer das Christenthum durch die jüdische Majorität unter den Stadtverordneten ernstlich bedroht hielten, so war dies damals, wie wir wissen, ihre innerste Ueberzeugung. Andrerseits werden sie nunmehr eingestehen, daß bis jetzt irgend ein nachtheiliger Einfluß auf das religiöse Leben in den beiden hiesigen christlichen Gemeinden sich nicht nachweisen läßt. Wohl aber hat dieser Schritt auf der Gegenseite eine noch größere Energie hervorgerufen. Die Juden — und man kann ihnen darin nicht ganz Unrecht geben — erblicken in jenem Gnadengesuch keine Schmeichelei für sich und setzen jetzt gerade einen Trumpf darauf, fortwährend die Mehrheit in der städtischen Vertretung zu bilden. Doch ihre Empfindlichkeit, menschlich gewiß berechtigt, geht zu weit. Sie müssen eine Kränkung vergessen lernen und erwägen, daß der Protest gegen ihre Wahl bei den meisten ihrer christlichen Mitbürger die entschiedenste Mißbilligung gefunden hat, daß sie sich also auch Vielen gegenüberstellen, die ihnen aus vollem Herzen gleiche Rechte gönnen. Ob nun auch bei der am 29. Nov stattfindenden Ersatzwahl das Feldgeschrei sein wird: Hie Christ! Hie Jude! oder ob eine ruhigere Stimmung die Oberhand gewinnt, das läßt sich bis jetzt nicht voraussehen. — Zunächst ist es unerläßlich nothwendig, daß man sich nicht, wie früher, erst kurz vor dem Termine über die zu wählenden Personen verständigt, sondern schon in den Tagen vorher eine oder mehrere Besprechungen darüber hält, zu denen Jeder Zutritt hat. Bei den Debatten über die Person der Vorgeschlagenen bleibe die Frage nach ihrer Religion ausgeschlossen. Wer die Religion im Herzen trägt, der wird nicht das Heilige auf dem Kampfplatz der materiellen Interessen in den Staub ziehen. Es komme vielmehr nur auf ihre Tüchtigkeit zu diesem Ehrenamt an. Was am meisten Noth thut, das wollen wir in einigen Zügen andeuten. Vor Allem sind solche Leute zu berucksichtigen, welche sich verpflichten, keine Sitzung zu versäumen und selbst dann zu erscheinen, wenn sie mit ihrem Geschäft in Kollision gerathen. Sie müssen ferner, falls sie in eine Kommission gewählt werden, dem betreffenden Zweige der Verwaltung mit größtem Eifer obliegen, damit die einzelnen Vorlagen nicht Wochen und Monate lang verschleppt werden, sondern zur rechten Zeit im Plenum zur Erledigung kommen. Ferner ist es erforderlich, daß sie bei der Prüfung der Finanzen nicht an einzelnen Silbergroschen herummäkeln und nachher für die sorgfältige Betrachtung des Ganzen die Zeit verlieren, daß sie klaren Blickes zu unterscheiden wissen, ob eine Ausgabe den Wohlstand der Stadt fördert oder nicht und davon ihr Votum abhängig machen. Schließlich ist es wichtig, daß sie bei den Verhandlungen selbst sich nur an die Sache halten und ihre Auffassung möglichst bündig ausdrücken, nicht aber durch viele Worte und Abschweifungen auf fremde Gebiete, denjenigen ihrer Kollegen, welche viel beschäftigt sind, den Dienst im Interesse der Stadt schwerer machen, als nöthig ist.

— e. **Schmiegel,** 20. Nov. In Betreff ihrer neulichen Korrespondenz über den hiesigen Thurmbau, hätten wir gern erwähnt gefunden, daß der zierliche Bau nach dem Entwurfe des Bauraths Werneking in Posen ausgeführt werde, und daß die Ausführung lediglich durch hiesige Kräfte und zwar in einer den hiesigen Gewerken alle Ehre machenden Weise bewerkstelligt werde. — Die Vorträge des Dr. Theile behandeln nicht die Chemie speziell, sondern naturwissenschaftliche Themata überhaupt. Für Herren und Damen berechnet, verdanken sie den für Schmiegel lebhaften Zuspruch gerade dem weiteren Rahmen, in dem sie sich bewegen.

—r. **Wollstein,** 19. Nov. [Explosion. Gerichtliches.] Gestern in der Mittagsstunde fand in der Brennerei zu Widzim eine Explosion statt, wobei der dort beschäftigte herrschaftliche Brenner Schillmann derartige Verletzungen davon trug, daß er nach kaum 12 Stunden seinen Geist aufgab. Die Explosion entstand durch die eigene Unvorsichtigkeit des Verunglückten. Es befindet sich nämlich in der Brennerei zu Widzim ein Faß zur aparten Abkochung des Lutters; beim Abbrennen des Lutters vergaß nun Sch. den sogenannten Lutterhahn zu öffnen und es muße natürlicherweise eine Explosion erfolgen. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und sieben Kinder, wovon das älteste noch nicht 15 Jahr alt ist. — Vorgestern stand vor der Kriminal-Deputation des hiesigen k. Kreisgerichts der 44 Jahr alte Taubstumme Hellwig aus Kreuz, eines Diebstahls, den er in Gemeinschaft mit seinem Stiefvater ausgeübt, angeklagt. Bei dieser Verhandlung fungirte als Sachverständiger resp. Dolmetscher der Lehrer an der Taubstummen-Anstalt zu Posen, Herr Toparkus. Die Verhandlung schloß mit der Verurtheilung des Angeklagten.

—e.— **Bromberg,** 19. Nov. [Stadtverordnetenwahl. Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer.] Für den 6. von der ersten Abtheilung zu wählenden Stadtverordneten ist bei der gestrigen Wahl, an welcher sich von 184 Wählern 102 betheiligten, die absolute Majorität erreicht worden. Es sind gewählt: die Herren Fabrikant Gamm sen., Banquier Dag. Friedländer, Apotheker und Stadtältester Kupffender, Kaufmann Kolwitz, Gerbereibesitzer Ludw. Buchholz und Kaufmann Hermann Franke. Der Magistrat macht heute die Wahlresultate bekannt und setzt die Termine für die von der 3. und 2. Abtheilung noch vorzunehmenden engeren Wahlen auf den 22. resp. 23. d. M. an. — Bromberg ist die einzige Stadt in der Provinz, welche nach dem bei dem Abgeordnetenhause eingebrachten Gesetzentwurf anstatt der Mahl- und Schlachtsteuer die Klassensteuer erhalten soll. Gegen die Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer ließe sich wohl nichts einwenden, wenn diese Maßregel allgemein zur Durchführung gebracht werden möchte; daß man jedoch nur einzelnen Städten hinausgreift, anderen, ja kleineren, die Steuer läßt, will uns trotz der dem Entwurfe beigegebenen Motive nicht recht einleuchten. Sind die kommunalen Einrichtungen durch Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer irgendwo gefährdet, so ist dies bei uns der Fall. Unserer Stadt, welche nur geringes Vermögen besitzt, geht mit dem Aufhören der Mahl- und Schlachtsteuer auch die einzige noch nennenswerthe Nebeneinnahme von ca. 13,000 Thlr., bestehend in den miterhobenen Kommunalzuschlägen verloren und wird für diesen Ausfall durch Erhöhung der direkten Komunalsteuer Deckung suchen müssen, eine Maßnahme, die nicht dazu beitragen wird, den Zuzug präftationsfähigen Personen zu befördern. Aber auch unserem städtischen Ausgabe-Etat steht durch Einführung der Klassensteuer eine Erhöhung bevor. Gesetzlich sind nämlich die Gemeinden verpflichtet, die Klassensteuer-Veranlagungs-, Erhebungs- ꝛc. Arbeiten zu besorgen, wofür der Staat höchstens 4 Prozent Tantieme gewährt, welche Entschädigung aber lange nicht zur Besoldung des erforderlich werdenden Personals ausreichen wird.

♒ **Schneidemühl,** 20. Novbr. Die kgl. Regierung zu Bromberg hat an sämmtliche Schulinspektoren des Bromberger Bezirks eine Verfügung erlassen, nach welcher dieselben aufgefordert werden, bis spätens zum 1. Dezbr. d. J. eine Zählung der die öffentlichen und Privatschulen, sowie der die höheren Schulanstalten besuchenden Schüler resp Schülerinnen vorzunehmen. Es soll hierdurch die Zahl der schulpflichtigen, die Schule nicht besuchenden Kinder, welche in dem Regierungsbezirk Bromberg nicht unbedeutend ist, festgestellt werden. Zugleich soll auch die Zahl der Lehrer resp. Lehrerinnen und die Höhe deren Gehälter angegeben werden. — Die hiesige Ressourcengesellschaft „Frohsinn" wird am 27 d. Mts in ihrem Vereinslokal zum Besten hiesiger Armen eine Theatervorstellung geben. — Durch den Tod des Veteranen Schäfer hierseldst ist unsere Invaliden-Kompagnie, welche gegenwärtig nur noch einige 40 Mann zählt, wieder um ein Mitglied verringert. — Für das Einsammeln von 1000 Schfl Kieferzapfen, welche zu den pro 1870 auszuführenden Frühjahrskulturen erforderlich sind, hat der hiesige Magistrat eine Summe von 250 Thlr., also pro Schfl. 7 1/2 Sgr., ausgesetzt. — Gestern Nachmittag brachte die hiesige Militärkapelle zu Ehren der Offiziere, welche sich von auswärts zu dem am Abend desselben Tages hier stattgehabten Offizier-Ball eingefunden hatten, ein Ständchen.

Aus dem Gerichtssaal.

Berlin. Vor der III. Abtheilung des Kammergerichts wurde am 19. d. M. in der Prozeßsache gegen den Literaten Advokat Kattner verhandelt, welcher in erster Instanz wegen Vergehen gegen § 101 und 102 des Strafgesetzbuches zu einer Geldstrafe von 70 Thlr. verurtheilt worden war und gegen dies Erkenntniß appellirt hatte. Die gedachten Vergehen waren in einer von dem Angeklagten verfaßten, in Leipzig bei Albert Fritsch erschienenen Broschüre: „Bildung und Sittlichkeit unter dem Einfluß der Orthodoxie in Preußen", gefunden worden in welcher der Verfasser mehrere im Druck erschienene Predigten des Konsistorialraths Taube zu Bromberg einer äußerst scharfen Kritik unterwirft, die als eine Beleidigung des gedachten Geistlichen aufgefaßt wurde. Außerdem sollen der Amtsvorgänger des Herrn Taube, der Konsistorialrath Romberg, in der Broschüre beleidigt und die Einrichtungen des Staates in Betreff der Schulen geschmäht worden sein. Der Gerichtshof hat die Wiederholung der Beweisaufnahme durch Verlesen der Broschüre angeordnet, das mehre Stunden in Anspruch nimmt, worauf der Oberstaatsanwalt das Wort nimmt, um die erstrichterliche Feststellung gegen die Appellationsrechtfertigung des Angeklagten zu vertheidigen. Wenn der erste Richter den von dem Angeklagten angetretenen Beweis dafür, daß der Konsistorialrath Taube Bräuten, über deren Jungfräulichkeit er Zweifel hegte, vor dem Altare den Kranz mit einem Tuche habe bedecken lassen, Kinder im Konfirmandenunterricht geohrfeigt habe, abgelehnt, so sei dies vollstänig gerechtfertigt, da es sich nicht um eine Verleumdung, sondern um eine Beleidigung handle. Ein zweiter Einwurf, daß Herr Taube nicht in Bezug auf sein Amt beleidigt worden sei, treffe nicht zu, da der Angeklagte selber zugegeben habe, daß die gedruckten Predigten wirklich gehalten worden seien. Die Kritik derselben sei eine so über alles Maaß hinausgehende, daß darin die Absicht der Beleidigung als vorhanden angenommen werden müsse. Was die Beleidigung des Konsistorialrath Romberg betreffe, so trete diesem gegenüber der Angeklagte etwas gemäßigter auf, immerhin liege aber doch in dem Vorwurf der priesterlichen Unduldsamkeit, dem abstoßenden und herrschsüchtigen Wesen der Amtsehrverletzung, die dadurch nicht alterirt werde, daß Herr Romberg sich gegenwärtig nicht mehr im Amte befinde. Was das Vergehen gegen § 101 betreffe, so habe der Angeklagte die Grenzen der Kritik bedeutend überschritten und demnach beantrage er die Bestätigung des Erkenntnisses. Der Vertheidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt Meyn, führt zunächst aus, daß der § 101 des Strafgesetzbuches aus dem Allg. Landrecht hervorgegangen sei und hiernach bestimmte Einrichtungen des Staates erfordere; solche seien hier nicht angegriffen, da das Zurückschrauben ꝛc. der Volksbildung doch nicht als eine Staatseinrichtung angesehen werden könne. Der Vertheidiger bestreitet außerdem, daß der Konsistorialrath Taube in Bezug auf sein Amt beleidigt worden sei, da mit dem Augenblick, als seine Predigten gedruckt worden seien, er dieselben der Kritik habe unterwerfen müssen. Der Gerichtshof ermäßigt die erkannte Strafe, während er in Betreff der thatsächlichen Feststellung den Gründen des ersten Richters überall beitritt.

Staats- und Volkswirthschaft.

△ **Berlin,** 22. Nov. Nach einer Zusammenstellung der gewerblichen Unterstützungskassen, welche in Preußen am Schlusse des Jahres 1868 in Wirksamkeit standen, gab es 2350 solcher Kassen für Handwerksgesellen mit 208,698 Mitgliedern, mit einem Jahresbeitrag der Mitglieder von 334,092 Thlr., der Arbeitgeber von 23,008 Thlr. und mit einem Kassenvermögen von 244,581 Thlr.; — 1286 Kassen für Fabrikarbeiter mit 305,405 Mitgliedern, mit einem Jahresbeitrag der Mitglieder von 823,063 Thlrn., der Arbeitgeber 310,062 Thlr. und mit einem Kassenvermögen von 1,517,958 Thlr.; — 81 Kassen für Handwerksgesellen, Gehilfen und Fabrikarbeiter mit 26,365 Mitgliedern, mit einem Jahresbeitrag der Mitglieder von 45,905 Thlr., der Arbeitgeber von 12,818 Thlr. und mit einem Kassenvermögen von 47,814 Thlr; — 443 Kassen für Innungsgenossen mit 57,822 Mitgliedern, einem Jahresbeitrag von 35,802 Thlr. und einem Kassenvermögen von 298,526 Thlr.; — 749 Kassen für selbstständige Gewerbetreibende außerhalb der Innungen mit 148,541 Mitgliedern, einem Jahresbeitrag von 287,766 Thlr. und einem Kassenvermögen von 756,005 Thlr. — Im Betriebsjahre vom 1. September 1868 bis Ende August 1869 sind im Zollverein zur Zuckerfabrikation an rohen Runkelrüben 50 Mill. Ztr. — im Vorjahre 40 1/2 Mill. Ztr. — verarbeitet worden. Es kommen von dem verarbeiteten Rübenquantum auf die Zeit vom 1. Sept. bis Ende Dezember 1868 31 1/2 Millionen Zentner, auf das erste Quartal d. J. 18 Mill. Ztr, auf das zweite Quartal 400,000 Ztr. und auf die Monate Juli und August 100,000 Ztr. Am ausgedehntesten wurde die Rübenzuckerfabrikation in Preußen betrieben, wo 43 Mill. Ctr. rohe Rüben verbraucht wurden. Außerdem sind noch zu nennen Braunschweig mit 4 1/2 Mill Ztr., Württemberg mit mehr als 1 Mill Ztr. und Baden mit beinahe 1 Mill. Ztr. ꝛc

Berlin. In der letzten Sitzung des auf der Generalversammlung neu gewählten Ausschusses des Zentralvereins für Hebung der deutschen Fluß- und Kanalschifffahrt fand die Konstituirung des Ausschusses und die Wahl des Vorstandes statt. Hierauf wurden Sektionen für die einzelnen Vereinsarbeiten gebildet, und denselben die bezüglichen Materialien überliefert. Unter den auswärtigen Mitgliedern, die in den Ausschuß gewählt wurden, befindet sich der Kommerzienrath B. Jaffé in Posen.

△ **Bei den Verhandlungen,** welche im Jahre 1868 zwischen dem Norddeutschen Bunde und Hessen über die Besteuerung des Branntweins und Bieres stattfanden, war von hessischer Seite darauf hingewiesen worden, daß in Hessen die Steuer für denjenigen Branntwein erstattet werde, welcher in Alkaloidenfabriken zur Verwendung gelangt. Es knüpfte sich daran der Wunsch, daß eine Bestimmung herbeigeführt werde, um allgemein die Vergütung der Steuer für Branntwein bei der Verwendung für Alkaloiden (namentlich Chinin, Strychnin und Morphin) zu erstatten. Das Bundeskanzleramt hat nun ein Regulativ für diesen Zweck ausgearbeitet und dem Bundesrath mit dem Antrage vorgelegt, daß nach Maßgabe der

(Fortsetzung in der Beilage.)

darin enthaltenen Bestimmungen die Steuer für den zur Gewinnung von Alkaloiden zu verwendenden Branntwein zu vergüten bez. zu erlassen sei.

** **Eine neue Telegraphenlinie nach Rußland** ist seit dem 1. November d. J. zugänglich gemacht worden, und zwar, wie die „Sp. Z." mittheilt, über Schweden, nachdem die zwischen Grißlehamm in Schweden und Nystadt am Bottnischen Meerbusen hergestellte unterseeische Verbindung seit diesem Termine dem öffentlichen Verkehr übergeben worden ist. Die Beförderung der Depeschen auf dieser neuen Linie erfolgt ebenfalls nach den Bestimmungen des Wiener Telegraphen-Vertrages Von demselben Zeitpunkte an ist der Tarif für die schwedisch-englische telegraphische Korrespondenz über Arkona-Haag und über Arkona-Emden, auf beiden Seiten, und für alle Stationen Großbritanniens und Irlands gleichmäßig herabgesetzt und auf 8½ Frs. ermäßigt worden.

—r. **Kreis Bomst**, 21. Nov. Im Hopfengeschäft geht es seit fast 14 Tagen ganz flau und nur nach Primawaare, die aber nur äußerst selten zu haben ist, ist zum alten Preise bis nahe an 60 Thlr. pro Ztr. Begehr. Mittlere Sorten sind zur Zeit ganz vernachlässigt. Auffallend ist, daß Produzenten, wenn das Geschäft lebhaft ist oft vorgeben, daß sie keine Hopfen mehr auf Lager haben. Sobald aber eine Flaue eintritt, kommen dieselben, wie dies auch jetzt geschieht, mit ihren Vorräthen an das Tageslicht.

Nürnberg, 18. Nov. [Hopfen.] Die gestrigen Umsätze entziffern 140—150 Ballen großentheils 1867er zu 13—15 Fl., nur geringe Pöstchen Marktwaare zu 80 und 81, Prima Elsässer zu 102—104 und Lothringer zu 75 Fl. sind inbegriffen. Dem heutigen Markt wurden 100 Ballen zugeführt. Das Geschäft behielt wie seither seinen schleppenden Gang und wurde für ausgewählte Waare 92—96 Fl. bezahlt, während geringe Sorten keine Käufer fanden und Forderungen für dieselben zu hoch befunden wurden; es sind Preise für ordinäre zu 70—80 Fl. angezeigt. Auch in altem Hopfen wurden zu den bisherigen Preisen mehrere Abschlüsse gemacht und mehrere Partien von den Lagern genommen. Bis jetzt Mittags blieb der Verkehr ziemlich ruhig und wurden ca. 100 Ballen umgesetzt.

Vermischtes.

C. M. **Berlin,** 22. Nov. [Verein deutscher Lehrerinnen und Erzieherinnen.] Während in unserer Hauptstadt schon längst zahlreiche Vereine von Lehrern bestehen, fehlte es hieran bis vor Kurzem noch den Lehrerinnen, die hier vielfach an höheren und Gemeinde-Töchterschulen oder durch Privatunterricht beschäftigt sind. Um so wünschenswerther mußte ihnen eine Vereinigung erscheinen, als die Unsicherheit ihrer Lage ihnen nach keiner Seite hin Aussicht auf eine sorgenfreie Zukunft oder auf Erleichterung bei eintretenden Unglücksfällen gewährte. Der Hinweis hierauf wie auf die Unklarheit, welche in Haus und Schule noch über die wichtigsten pädagogischen Fragen herrscht, gab zur Bildung eines Lehrerinnen-Vereins Anregung, welche von Frl. Calm aus Kassel und Frl. Aug. Schmidt aus Leipzig bei Gelegenheit der allgemeinen deutschen Lehrerversammlung ausging. Derselbe erstrebt die Verbindung zwischen Familie und Schule und betrachtet es daher als eine Hauptaufgabe, Mütter zu Mitgliedern zu gewinnen, um mit diesen gemeinschaftlich für das Wohl der heranwachsenden Jugend zu wirken. Ferner wird die Hebung der geistigen und materiellen Interessen der Lehrerinnen und Erzieherinnen von Fach bezweckt. Mittel dazu sind 1) Vorträge und Diskussionen über pädagogische und wissenschaftliche Gegenstände; 2) Veröffentlichung der in den Vereinsversammlungen gepflogenen Verhandlungen durch zahlreiche Organe, welche ihre Bereitwilligkeit hierfür freundlichst an den Tag legen; 3) Gründung einer Unterstützungs- resp. Darlehnskasse für solche dem Verein angehörende Lehrerinnen und Erzieherinnen von Fach, welche dauernd oder zeitweise zur Ausübung ihres Berufs unfähig geworden sind; 4) Gründung von Lokalvereinen an allen Orten, wo sich eine genügende Anzahl von Mitgliedern vorfindet; 5) ein Bureau für unentgeltliche Stellenvermittelung, das bereits in voller Wirksamkeit ist und dem die Schulvorsteherin Frl. Neumann, Blumenstr. 83, vorsteht. — Zu bemerken ist, daß eine Pensionskasse in Aussicht genommen ist, damit den Lehrerinnen, welche nicht durch eine feste Anstellung versorgt sind, in einer Zeit, wo Geistes- und Körperfrische für die Thätigkeit in ihrem schwierigen Beruf bereits fehlt, eine regelmäßige Unterstützung geboten werden kann. — Die Theilnahme für einen Stand, welcher pekuniär den geringsten Lohn für die größte Anstrengung und Hingebung empfängt, läßt mit Freuden die Gründung dieses gewiß zeitgemäßen Vereins begrüßen, welche seit der kurzen Zeit seines Bestehens bereits 140 Mitglieder, darunter viele auswärtige, zählt. Zeitige Vorsitzende ist Frl. Mithène, Hauptlehrerin an der kgl Augustenschule, Charlottenstr. 14.

* **Wartenburg,** (in Ostpr.), 20. Nov. Durch richterliches Erkenntniß vom gestrigen Tage ist der Todtengräber Groß zu 18 monatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt worden. Der Korrespondent der „Volksz." fügt hinzu: Welche Mittel muß die jesuitische Clique anwenden, um das Volk so im Zaume zu haben, daß es Jahre lang solchen Vendalismus stillschweigend ansieht! Es wäre auch jetzt noch nicht zur Anklage gekommen, wenn nicht aus Brodneid die Denunziation erfolgt wäre. Denken Sie sich, die Sache war so wenig geheim, daß Leute von Zeit zu Zeit die Gräber der Ihrigen öffnen ließen, um sich vom Vorhandensein der Leichen zu überzeugen.

* **Bei dem Unglück an der Rheinbrücke** der Bergisch-Märkischen Eisenbahn sind nach amtlichen Feststellungen von den Arbeitern bisher 14 als verwundet, 2 als todt, 20 als gerettet und etwa 5 als vermißt gezählt worden. Von der Mannschaft des Schiffes sind 4 todt, 2 vermißt. Die Frage ist jetzt, ob der Unternehmer des ganzen eisernen Oberbaues, Hr. Harbort in Haspe, oder die Eisenbahn den Schaden zu tragen hat. Wie die „B. B. Z." bemerkt, kann die Schuld an dem Unglück Niemandem zur Last gelegt werden, der allein schuldige Schiffer hat seine Unvorsichtigkeit mit dem Leben büßen müssen.

* **Darmstadt,** 22. Nov. (Tel.) Aus Groß-Gerau wird ein neuer Erdstoß gemeldet. Die Zahl und Intensität der Erschütterungen ist wiederum im Zunehmen.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. Wasner in Posen.

Terminkalender für Konkurse und Subhastationen

für die Zeit vom **25.** bis einschließlich **30.** November 1869.

A. Konkurse.

I. Eröffnet: 1) Bei dem Kreisgericht in Posen am 18. November 1869, Vorm 12 Uhr, der kaufm. Konk. über das Verm. des Kaufm. Karl Ludwig Arndt. Tag der Zahlungseinstellung: 4. Juni 1869; einstweil. Verwalter Auktionskommissarius Manheimer, über dessen Beibehaltung in dem Termin am 2. Dez., Vormittags 11 Uhr, Beschluß gefaßt werden soll. 2) Bei dem Kreisger. in Inowraclaw am 15. Nov. 1869, Nachm. 6 Uhr, der kfm. Konkurs über das Verm. des Kfm. Moritz Philippsohn zu Strzelno. Tag der Zahlungseinstellung: 15. Nov. 1869; einstw. Verwalter: Kämmerer Tamm in Strzelno, über dessen Beibehaltung in dem Termin am 26. Nov, Mittags 12 Uhr, Beschluß gefaßt werden soll.

II. Beendet, und zwar durch Ausschüttung der Massen, die Konk.: 1) der Schneidermeister und Händler Louis Lewin in Bromberg, und 2) Markus Herzberg in Lobsens.

III. Termine: Am **30.** Novbr. Bei dem Kreisger. in Pleschen, Vorm. 11 Uhr, in dem Konk. über den Nachlaß der Wittwe Leszczynska in Jarocin, Prüfungstermin.

B. Subhastationen.

Der Termin steht an: am	bei dem Gericht	Des zu subhastirenden Grundstücks: Besitzer.	Lage und Nr.	Taxe nach d. Allt. Subh.-B. (Thaler)	Grundsteuer-Reinertrag. (Thaler)	Gebäudest.-Nutz.-Werth. (Thaler)
25.	Posen	Slomce	Strykowo 16	—	19	7
	Samter	Gierke	Pinne 24	—	65	12
26.	Wollstein	Müller	Wilce 10	4750	—	—
	Kempen	Dubiel	Ignacow 14	—	14	8
	Gostyn	Kaczmarek	Groß-Lęka 8	—	70	15
	Lobsens	Dietert	Kol. Birkenbruch 17	—	27	15
27.	Grätz	Nowak	Dobiezyn 16	2080	—	—
	Inowraclaw	Duch	Brudnia 14	—	140	25
29.	Birnbaum	Schönborn	Chorzewo 13	2552	—	—
	Fraustadt	Lehmann	Fraustadt 234	—	—	90
	Rogasen	Erber	Kaminsker Haul. 5	—	22	15
	Wollstein	Bläschke	Wioska 10	—	29	20
	Gostyn	Schimszak	Gostyn 156	—	—	45
	Wongrowitz	Ziawinski	Wongrowitz 120	—	1	110
30.	Posen	Palacz	Gorczyn 13	7116	—	—
	do.	do.	do. 50	4218	—	—
	do.	do.	do. 109	1681	—	—
	do.	Maczkiewicz	Posen, Vrst. Zawade 114	815	—	—
	Birnbaum	Schönborn	Chorzewo 13	2552	—	—
	Kempen	Adamski	Krolewskie 9	—	19	20
	Wreschen	Kaphan	Miloslaw 92	—	—	22
	Bromberg	Koppel	Bromberg, Alexanderstraße 13	—	8	248
	do.	Beyer	do., Bergkoloniestr. 42	—	1	70
	do.	do.	Palsch 8	7960	—	—
	Nakel	Block	Nakel 237	—	—	20
	do.	Kietzmann	do. 328	—	—	30

Angekommene Fremde vom 23. November.

OEHMIGS HOTEL DE FRANCE. Hauptm. Neumann a. Haasenau, Kfm. Reich a. Unruhstadt, Rittergutsbes. Musolff u. Fr. a. Charbin, Fabrikbes. Krummacher a. Leipzig, Reg.-Rath Weigelt a. Wiesbaden.

HOTEL DE BERLIN. Die Kfl. Janczakowski a. Miloslaw, Kuhn a. Bentschen, k. Oberförster Spieler a. Polajewo, Posthalter Biesolt a Stenschewo, die Gutsbes Müller a. Ruszkowo, Riemann a. Wiry, die Landw. Gebr. Bakatzsch a. Chyby.

SCHWARZER ADLER. Die Kfl. Lippmann a. Schulitz, Bärwald a. Schroda, Oberförster v. Swinarski a. Prochnowo, Fr. Apoth. Grochowska a. Miloslaw, Gutsbes. Szulczewski u. Fr. a. Boguniewo, Rentier Niklas a. Brzesnica.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Rittergutsbes. v. Treskow u. Fr. a. Radojewo, v. Treskow u. Fr. a. Wierzonka, Ludendorf u. Fr. a. Gruszczewo, Lüdemann a. Sendschyczewo, Berndt a. Pijanowo, v. Nathusius a Orlowo, d. Lieut. Gr. Schak u. v. Heinersdorf a. Poln.-Lissa, Werneberg a. Gnesen, Rechtsanwalt Sauer a. Gnesen, Fabrikbes. Preibisch a. Kaminski, Inspektor Schindowski a. Niepruszewo, d. Kfl. Masow a. Rawicz, Cohn a. Berlin, Breitenborn a. Leipzig, Szamatulski a. Pinne.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbes. v. Stablewski u. Fr. a. Olonia, Sperling u. Fr. a. Grzybno, Buttel a. Wykow, Major Campe a. Rogasen, Hauptm. v. Brauchitsch a. Gnesen, d. Fabrik. Schlesinger und Altmann a. Breslau, d. Kfl. Eisenhardt u. Berger a. Breslau, Spiro a. Kurnik, Reuter a. Gl.-Harbach, Esser a. Newyork, Bohnen a. Berlin, Hertz a. Crefeld, Labrose a. Paris, Schönberg a. Leipzig.

Um das Publikum vor dem Spielen in ausländischen verbotenen Lotterieen zu bewahren, erscheint es geboten, die Aufmerksamkeit auf solide preußische Kollekteure zu lenken. Wir erlauben uns daher auf die im heutigen Inseraten-Theile erscheinende Annonce des Herrn **Moritz Levy**, Haupt-Kollekteur in **Frankfurt a. M.,** aufmerksam zu machen. Bestellungen auf Loose, welche demselben direkt gegeben werden, haben die beste Ausführung zu gewärtigen.

(Eingesandt.)

Seitdem Se. Heiligkeit der Papst durch den Gebrauch der Revalescière du Barry glücklich wiederhergestellt und viele Aerzte und Hospitäler die heilbringende Wirkung derselben anerkannt, wird Niemand mehr die Vorzüglichkeit dieser köstlichen Heilnahrung bezweifeln und führen wir die folgenden Krankheiten an, die sie ohne Anwendung von Medizin und ohne Kosten beseitigt: Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — 70,000 Genesungen, die aller Medizin widerstanden, worunter ein Zeugniß Sr. Heiligkeit des Papstes, des Hofmarschalls Grafen Pluskow, der Markgräfin de Bréhan. Copie dieser Certifikation wird portofrei und umsonst auf Verlangen gesandt. — Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln, wie auch die Revalescière Chocolatée 10 Mal mehr als Fleisch und gewöhnliche Chokolade nährt; sie wird bei Erwachsenen, wie bei den schwächsten Kindern mit gleich gutem Erfolge angewandt, giebt Kraft, Schlaf und guten Appetit, fördert die Verdauung und macht geistig und körperlich gesund und frisch.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen mit Gebrauchs-Anweisung von ½ Pfd. 18 Sgr., 1 Pfd. 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfd. 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfd. 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfd. 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfd. 18 Thlr. verkauft. — Revalescière Chocolatée in Pulver und Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Co in Berlin, 178. Friedrichsstr.; in Wien Freiung 6.; in Frankfurt a. M. 10. Roßmarkt; in Hamburg 41. Katharinenstraße; in Breslau bei S. G. Schwartz, Eduard Groß, Gustav Scholtz; in Königsberg i. P., A. Kraatz, Bazar zur Rose; in Danzig, Albert Neumann; in Bromberg, S. Hirschberg, in Firma Julius Schottländer und in allen Städten bei Droguen-, Delikatessen- und Spezereihändlern.

Bekanntmachung.

Der Bau eines dreiklassigen katholischen Schulhauses hierselbst, veranschlagt auf 7600 Thlr., soll im Wege der Minuslicitation ausgethan werden.

Hierzu ist ein Termin auf

Donnerstag, 9. December c.
Nachmittags um 2 Uhr,

im hiesigen Magistratsbüreau anberaumt, zu welchem Unternehmer eingeladen werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden, wogegen Zeichnung und Anschlag während der Dienstunden im Magistratsbüreau zu Jedermanns Einsicht offen liegen.

Neustadt b./P., den 12. Nov. 1869.

Der Magistrat.

Kosten, den 18. November 1869.

Bekanntmachung.

Bei der katholischen Kirche zu **Dalewo** soll der Bau eines neuen auf 917 Thlr. 15 Sgr. veranschlagten **Glockenthurms,** sowie bei dem Sechsfamilienhause auf der Probstei zu **Lubin** der auf 86 Thlr. 20 Sgr. veranschlagte Bau eines Brunnens ausgeführt werden. Zur Vergebung dieser Bauten habe ich einen Termin auf

Donnerstag 2. Dezember c.,
Nachmittags 3 Uhr,

im Landraths-Amt hierselbst anberaumt, zu welchem ich Bauunternehmer mit dem Bemerken einlade, daß die Bauten zur Lizitation gestellt werden, die Wahl unter den drei Mindestfordernden wie der Zuschlag überhaupt vorbehalten wird und Anschläge und Zeichnungen, sowie die Kontraktsbedingungen während der Dienststunden bei mir eingesehen werden können.

Königlicher Landrath.
gez. **Delsa.**

Handels-Register.

In unser Firmen-Register ist unter Nr. 1141 die Firma **Robert Witkowski** zu Posen, und als deren Inhaber der Kaufmann **Robert Witkowski** daselbst zufolge Verfügung vom heutigen Tage eingetragen.

Posen, den 17. November 1869.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Die im Jahre 1870 beim hiesigen Festungs-Bau vorkommenden Maurerarbeiten sollen excl. Material einem oder mehreren Meistern resp. Schachtmeistern verdungen werden. Die näheren Bedingungen sind im Fortifikations-Büreau einzusehen und werden auf Verlangen gegen Bezahlung der Kopialien Auswärtigen zugesandt. Hierauf Reflektirende wollen unter Anhalt an die aufgestellte Taxe ihre Offerten bis zum 8. Dezember, Vormittags 9 Uhr an das Fortifikations-Büreau einreichen.

Glogau, den 20. November 1869.

Königliche Fortifikation.

Obornik, den 20. November 1869.

Die Arbeiten und Lieferungen der Materialien zur Erbauung eines Backofens auf der Hebestelle **Ruda,** an der Rogasen-Obornik-Samterschen Provinzialchaussee, veranschlagt auf 42 Thlr. 20 Sgr., sollen im Wege der Submission verdingt werden.

Bau-Unternehmer wollen ihre Offerten mit der Aufschrift: „Offerte bezüglich Erbauung des Backofens auf der Hebestelle Ruda" versehen, bis zum **20. Dezember c.** bei dem Unterzeichneten einreichen.

In dem Eröffnungstermin

am 20. Dezember,
10 Uhr Vormittags,

im hiesigen Kreisbureau werden die näheren Bedingungen bekannt gemacht.

Der Kostenanschlag und die Zeichnung liegt ebendaselbst während der Vormittags-Dienststunden an Wochentagen zur Einsicht aus.

Der Kreisbaumeister.
Oltmann.

Eichenrinde-Verkauf pro 1870

in der Forst-Inspektion Posen-Birnbaum, Regierungsbezirk Posen.

1) Königliche Oberförsterei Bolewice, Schutzbezirk Dusznik in den Schlägen 16 und 17 von 20–30jährigen Stockausschlägen voraussichtlich ca. 250 Ctr. Spiegelrinde, Termin den **21. Februar fut.**, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthofe zu Bolewice an der Pinne-Tirchtiegeler Chaussee bei Neustadt b. P.

Lizitations-Kommissarius Schäffer, Königlicher Oberförster;

2) Königliche Oberförsterei Mauche von 160 Jahre alten Eichen voraussichtlich ca. 80 Ctr. Rinde,

Termin den **22. Februar fut.**, Nachmittags 2 Uhr, im Oberförster-Etablissement zu Mauche bei Altkloster,

Lizitations-Kommissarius Königlicher Oberförster Wehmeyer zu Mauche bei Altkloster.

Die Bedingungen werden in den Terminen bekannt gemacht.

Posen, den 20. November 1369.

Der Forstmeister **v. Alvensleben.**

Freitag den 26. d. M. Vormittags 10 Uhr soll auf dem hiesigen Königlichen Magazin No. 1: **Fußmehl, Kleie, Kaff, Heusaamen** 2c. öffentlich versteigert werden.

Königl. Proviant-Amt.

Auktion.

Im Auftrage des königlichen Kreis-Gerichts werde ich Freitag den 26. November von Vormittags 9 Uhr ab, im Auktionslokale Magazinstr. Nr. 1 verschiedene **Haus- und Wirthschaftsgeräthe, Kleidungsstücke** und **Betten, eine goldene Uhr** nebst **goldener geschliffener Kette, Brochen, Ohrgehänge,** demnächst **verschiedene Rheinweine, englisch Porter** und **Cigarren** und sodann **elegante Blousen, gestrickte Jacken** und **Baschliks** öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkaufen.

Rychlewski,
königl. Auktions-Kommissarius.

Hotel-Verkauf.

In einer Stadt mit besuchter Akademie ist eins der nobelsten Hotels, Krankheits halber zu verkaufen. Dasselbe ist im besten Gange und beträgt der Kaufpreis 10,000 Thlr. bei 2 bis 3000 Thlr. Anzahlung. Näheres auf gef. Offerten sub **H. 7275** an die Annoncen-Expedition v. **Rudolph Mosse, Berlin**, Friedrichstr. 60.

☞ Meine **Land- und Gastwirthschaft** verkaufe ich umzugshalber sofort billig, mit auch ohne Inventarium.

Miethsertrag excl. Landnutzung nachw. über **300** Thlr. p. a.

Fr. Meld. nimmt entg.

Polajewo, Kr. Obornik, 16 Nov. 1869.

Mertinke,
Gasthofsbesitzer.

30—40 Schacht Gartenerde

können von **St. Martin Nr. 72** entnommen werden.

$4\frac{1}{2}$ Thaler

kostet von heute ab eine Klafter trockenes **Kiefernholz,** sowie auch **Elsenholz.** Die Käufer haben das Recht, die Hölzer sich selbst setzen zu lassen. Auch **Eichen, Buchen** und **Birken** zu ermäßigten Preisen bei

Louis Brock,
Graben 3b.

Sperenberger Düngergyps

ab Lager und ab Kahn offerirt

Naumann Werner,
Wilhelmsstraße 18.

Palmkuchen

verkauft zu Fabrikpreisen

A. S. Lehr,
Gr. Gerberstr. 18.

Heu! Heu! Heu!

Bestes **Pferde-Heu** ist per Bahn für **W. Lewinsohns Futterhandlung** heute angelangt.

à 1 Thlr. per 100 Pfd. wird solches von der Bahn aus frei ins Haus geliefert. Die Anmeldung muß bis spätestens Mittwoch, 12 Uhr Mittag, große Gerberstr. 29 im Laden geschehen.

Annonce.

20 Schock guts langes **Roggen-Stroh** sind in **Wronke** bei **Tadeusz Nowacki** zum Verkauf.

Erstes und größtes Lager **Wiener** u. **Prager Stiefeln** jeder Art, Lager von **Filzstiefeln** u **Schuhen'**, echt **Petersburger Gallosch en**, warm gefüttert für Herren und Damen, große Auswahl von **Regenschirmen** bei

A. Apolant, Wasserstr. 30.

Water-Closetts,

neuester Konstruktion, in verschiedenen Facons empfiehlt

S. Jakob Mendelsohn.

Haus- u. Küchengeräthe

in bedeutender Auswahl empfiehlt

C. Preiss, Breslauerstr. 2.

Nur noch sehr kurze Zeit

können Erwachsene bis zum spätesten Alter, oder Kinder vom 9. Jahre an, auch ohne Vorkenntnisse, die berühmte **Brillantmalerei** auf Papier, Seide, Sammt, Stramin (um das schädliche Zählen zu ersparen), Holz, Marmor, Glas, Zucker 2c. 2c. in 4 Stunden am Tage oder Abends für 2 Thlr., später für 3 Thlr., erlernen. Außer dem Hause 5 Thlr. für 1 oder 2 Personen. Schriftlich 3 Thaler, (wodurch unsere zahlreichen Schüler und Schülerinnen in **weiter Ferne** eben so brillante Weihnachtsgeschenke auf Holz, Marmor 2c. 2c. ohne Vorkenntnisse malen, wie unsere hiesigen). Es giebt wohl keine Kunst, die bei Handarbeiten, Gewerben, Körperschattirungen, Industrie-Gegenständen, **ganz neuartigen farbenprangenden Weihnachtsgeschenken**, (die noch in wenigen Stunden anzufertigen sind,) 2c. 2c., so außerordentliche Vortheile bietet, da die Schüler Marmortische, Rückenkissen auf Atlas oder Sammt, Zigarren-Etuis, Notizbücher, Lesepulte, Atlaskleider u. s. w. malen. Die sanfte Schattirung auf Sammt, Atlas, ist mit gewöhnlicher Malerei unerreichbar, eben so die Bleistiftzeichnungen auf Stoffe und Papier wie hingehaucht schattirt. Eltern oder Vormünder können noch schnell durch ein Weihnachtsgeschenk von 2 Thalern ihren Angehörigen oder Kindern so ein außerordentliches, noch in späteren Jahren nützliches Vergnügen verschaffen. Der zahlreiche Besuch unserer Unterrichtsstunden von den ersten Herrschaften, als von erwachsenen Damen und Herren, wie auch von Schülern und Schülerinnen der ersten Lehranstalten Posens, welche diese angenehme und nützliche Kunst überall so freundlich empfehlen, mögen wohl als Beweis des Obigen dienen, zumal das Honorar auch erst am Schlusse der ersten Stunde nach Ueberzeugung der Wahrheit erbeten wird. Proben liegen bereit, auch Abends. Farben frei. Näheres in der Posener Zeitung Nr. 265.

D. Jaegermann und Töchter,
Hôtel de Rome, Zimmer Nr. 30.

Unterzeichnete zeigt hiermit ergebenst an, daß sie vom 1. Dezember d. J. ab **Gesangunterricht** in ihrer Wohnun (**Wilhelmsplatz Nr. 12,** 2 Treppen, im Hause des Herrn Kommissionsrath Falk) ertheilen wird. Der Unterricht kann nach Wunsch in deutscher, französischer, englischer und italienischer Sprache geführt werden. Anmeldungen von Schülern sind bis zum 1. Dezember in der Musikalienhandlung von **Ed. Bote & G. Bock** niederzulegen. Nach dieser Zeit in der Wohnung der Unterzeichneten.

Emma Wernicke-Bridgeman.



Der Bockverkauf

aus der Stammschäferei

Fraaßdorf

bei **Quellendorf** in Anhalt (Eisenbahnstation Köthen) hat begonnen.

O. Steinkopff.

Wirklicher Ausverkauf!!

Wegen Aufgabe meines Geschäfts und Uebersiedelung nach einem anderen Platz, verkaufe von heute ab mein bestassortirtes Lager von **Haus- und Kücheneinrichtungen,** bestehend aus **Alfénide-, Neusilber-, Messing-, Zinn-, Kupfer-, Blech-, Drath-, Borst-, Korb-** und **Holzwaaren,** sowie alle **für den feinen Haushalt nöthigen Gegenstände** in sauberer Arbeit und elegantester Auswahl **unter dem Selbstkostenpreise.**

Wiederverkäufer erhalten den usancenmäßigen Rabatt.

Max Rosenberg,
83. Markt- und Schloßstraße **83.**

Konzert- und Stutzflügel

vom Hoflieferanten **C. Bechstein** in **Berlin** empfiehlt in **reichhaltigster Auswahl** von 1000 Thalern abwärts

S. Jacob Mendelsohn.

Ein gebrauchter, noch gut erhaltener, außergewöhnlich kurzer **Flügel** ist billig zu haben.

Garderoben-, Schlüssel- und **Handtuchhalter** in **Holz,** sowie angefangene und fertige **Stickereien** in großer Auswahl empfiehlt billigst

Ludwig Dreyzehner,
Friedrichstr. Nr. 12.

Für Wagen-Fabrikanten!

Amerikanische

Hickory-Speichen Ia Qualität,

nach dem Urtheil aller hiesigen Fabrikanten das vorzüglichste und dauerhafteste Material empfing und empfiehlt

T. L. Stuhr in **Berlin,**
Cottbusser Ufer.

Muster stehen jederzeit zu Diensten.

Markt 82. **Russak & Czapski.** Markt 82.

Feinste **Wiener Lederwaaren** und **Holzschnitzereien** offeriren in **reichhaltigster** Auswahl zu sehr billigen Preisen

Russak & Czapski.

A. Schoeneich,

Tapisserie-Waaren-Manufaktur,
Friedrichsstr. 33, vis-à-vis der Landschaft,

ist neuerdings durch erhaltene große Zusendungen aufs Reichhaltigste assortirt, sowohl mit den elegantesten angefangenen und fertigen Stickereien, einer großen Auswahl feiner Holz-, Leder-, Alabaster- und Korbwaaren, wie auch geschmackvollen Wollsachen.

Auch werden alle zur Herstellung gestickter Arbeiten erforderlichen Polsterungen geschmackvoll und billigst angefertigt.

Decimal-Brückenwaagen,
Tafelwaagen,
Petroleum-Sicherheits-Laternen
von Erxleben

empfiehlt

Magnus Beradt,
Eisenhandlung, Breitestr. 20.

Hechte, Zander u. **Barse** sind Donnerstag zu haben bei

Sam. Neufeld, Wronkerstr. 4.



Fette

Kieler Sprotten

empfing

J. N. Leitgeber.

Ostind. **ächten Sago,**
ruff. **Zuckerschoten,**
Mannagries,
Reisgries,
Hafergries,
Hafergrütze,
Hafermehl,
große ung. Linsen,
ostpreuß. **graue Erbsen,**
grüne Erbsen,
enthülste Erbsen,
Nudeln u. Maccaroni

in allen Sorten billigst bei

Moritz Briske's Wwe.
Krämerstr. 18/19. vis-à-vis Moralschen Destillation.

Dr. Kühner's Opal-Oel,

frei von Säure, nicht harzend, und nicht gefrierend, hat sich als das beste Schmiermittel für feine Maschinentheile bewährt. Bei den meisten Telegraphen-Anstalten eingeführt, breitet sich sein Verbrauch immer mehr aus.

Alleiniges Depot für Posen und Provinz in der **Rothen Apotheke** à Fl. 5 Sgr. in Pfunden billiger.

La Plata Fleisch-Extract.

(Extractum Carnis Liebig)

Erster Preis. *Altona 1869.*



Fabrik-  Zeichen.

Bereitet von **A. Benites & Co.** in **BUENOS AYRES.**
Analisirt und approbirt durch die Herren Professoren der Chemie
J. B. Depaire und Th. Jouret in Brüssel.
Mitglieder des obersten Sanitäts-Rathes in Belgien,
deren Unterschriften sich auf jedem Topf befinden
Vollständige Reinheit und vorzügliche Qualität garantirt.

Eduard Stiller, Posen, Sapiehaplatz 6,
Haupt-Agent.

Detail-Preise: 1 engl. Pfd. Topf. à Thlr. 3. 5 Sgr. $\frac{1}{2}$ engl. Pfd. Topf. à Thlr. 1. 20 Sgr. $\frac{1}{4}$ engl. Pfd. Topf à $27\frac{1}{2}$ Sgr. $\frac{1}{8}$ engl. Pfd. Topf. à 15 Sgr.

Hufelands Kräuter-Extrakt

gegen **Magen-** und **Unterleibsbeschwerden, Magenschwäche, Magensäure, Magenkrampf, verdorbenen Magen, Diarrhoe, Blähungen, Obstruktionen, Hämorrhoiden** und **Cholera.**

General-Depot bei **H. Fiedler,**
Breslau, Zwingerstraße 7.

Dieser nach Hufelands Vorschrift bereitete Kräuter-Extrakt, welcher in seiner vortrefflichen Wirkung alle bisher bekannten Fabrikate dieser Art übertrifft und sich in weiten Kreisen als unentbehrliches Hausmittel längst bewährt hat, ist in Originalflaschen à 20 Sgr. nebst Gebrauchs-Anweisung einzig echt zu beziehen durch das General-Depot von **H. Fiedler,** Breslau, Zwingerstraße 7.

Wiederverkäufer, welche Niederlagen zu übernehmen wünschen, erhalten bei Abnahme von mindestens 12 Flaschen einen ansehnlichen Rabatt.

H. Fiedler.

Klein-Schwechat bei Wien.

Anton Dreher's Bier-Depot in Breslau

bei **M. Karfunkelstein & Co.,**
Breslau, Schuhbrücke Nr. 32.

Versandt zu Netto-Preisen ab Brauerei und unter Hinzurechnung der Fracht und Steuer ab Breslau der vorzüglichsten Export-Märzenbiere in Gebinden und Flaschen nach allen Richtungen des Kontinents. Bei Beziehungen von 60 Eimern erfolgt die Expedition in den zu diesem Behuf konstruirten Eiswagen. Außerdem gewähren die von der k. k. Nordbahn bewilligte Fracht-Refaktie für die Strecke Wien-Oderberg pr. Ctr. 15 Kr.

Zum **bevorstehenden Weihnachtsfeste** empfehle ich meine anerkannt **triebkräftigste**, reine

Getreide-Preßhefe

täglich 2mal frisch zum **billigsten** Fabrikpreise.

Meine geehrten Kunden bitte ich, ihre Festbestellungen **recht bald** zu machen, damit pünktlich effektuiren kann

Leon Kantorowicz.

Fabrik: Czerwonak bei Posen.
Niederlage in Posen: **Schuhmacherstraße 3.**

Zu der von der Königl. Preuß. Regierung genehmigten

157. Frankfurter-Lotterie

mit 26,000 Loosen,

— worunter **14,000 Preise, 11 Prämien** u. **7600 Freiloose**, — **Gewinne ev. Fl. 200,000, 2mal 100,000, 50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000** ꝛc. ꝛc. empfiehlt der Unterzeichnete **Original-Loose** zur 1. Klasse.

Ziehung am 1. Dezember.

Ganze à Thlr. 3. 13 Sgr., **Halbe** à Thlr. 1. 22 Sgr., **Viertel** à 26 Sgr. gegen franko Einsendung des Betrags oder Postnachnahme. Pläne und Ziehungslisten gratis, **Gewinnauszahlung sofort.** Sorgsamste streng reelle Bedienung wird zugesichert, und beliebe man gefäll. Aufträge zu richten an

Moritz Levy,
Haupt-Kollekteur in Frankfurt a. M.

Am 5. Januar
beginnt die erste Classe der
K. Pr. 141. Staats-Lott.

Hierzu verkauft und versendet Loose:

1/1	1/2	1/4	1/8
19 Thlr.	9½ Thlr.	4¾ Thlr.	2 5/12 Thlr.

1/16	1/32	1/64
1¼ Thlr.	20 Sgr.	10 Sgr.

Alles auf gedruckten Antheilscheinen, gegen Postvorschuss oder Einsendung des Betrages

Staatseffectenhandlung Max Meyer.
Berlin, Leipzigerstrasse 94.

Im Laufe der letzten 10 Jahre fielen in mein Debit Thlr. 100,000, 40,000, 30,000 20,000 etc.

Frankfurter Lotterie.

Ziehung den 1. u. 2. Dezember 1869.

Originalloose 1. Klasse à Thlr. 3 13 Sgr. Getheilte im Verhältniß gegen Postvorschuß oder Posteinzahlung zu beziehen durch

J. G. Kämel,
Hauptkollekteur in Frankfurt a. M.

Von Neuem **blüht das Glück** am 5. und 6. Januar.
Prß. Loose 1/1 bis 1/32 vers. S. Basch, Berlin, Gertraudtenstr. 4.

Diverse Jahrgänge

Globus, Freya, Ueber Land und Meer, Romanzeitung, Hausfreund, Aus der Heimath, Magazin f. Literatur, Bl. f. literarische Unterhaltung, Europa ꝛc. ꝛc. ꝛc. sind

zu sehr ermäßigten Preisen zu haben bei

Louis Türk,
Wilhelmsplatz 4.

---

2 **freundliche Zimmer** sind billig zu vermiethen Graben 7, 1. Etage.

Zwei möblirte Zimmer
sind vom 1. k. M. ab zu vermiethen **Kanonenplatz 3,** eine Treppe.

Wronkerstr. 10, 1. Et. links, möbl Z. z. v.

Ein **möbl. Zimmer** ist billig zu verm. Friedrichstr. 22 im Hinterhause 2. Etage.

St. Martin 4 ist vom 1. Januar k. J. ein **Eiskeller** zu vermiethen.

Ein Kommis (gleichviel, welcher Konfession), der polnischen Sprache mächtig, kann vom 1. Dezember c. in meinem **Mode- und Leinen-Waaren-Geschäft** sofort placirt werden.

Jacob Goldberg
in Thorn.

Ein verheirath. **Waldwärter,** welcher die Jagd versteht, wird zu Neujahr gesucht.

Dom. **Chojno** bei Wronke.

Ein im Putz geübte Dame findet als **Direktrice** in einer größerern Stadt der Provinz Engagement. Näheres bei

Z. Zadek & Co,
Friedrichs-Straße 7.

Ein unverheiratheter **Gärtner** wird vom Dominio **Grzymisław** bei Schrimm gesucht. — Antrittszeit Neujahr. Gehalt 50 Thaler.

Ein Holsteiner, 27 Jahre alt, wissenschaftl. gebildet, seit mehreren Jahren Oekonom, sucht zum 1. Jan. 1870 bei freier Station Beschäftigung auf einem größeren Gute Schlesiens oder Posens, wo Brennerei- od. Ziegeleibetrieb, um Gelegenheit zu haben, diese Branchen praktisch kennen zu lernen. Gef. Offerten unter **K. C. J.** nebst Angabe und Verhältnisse nimmt bis zum 2. Dez. c. entgegen die **Annoncen-Exped.** der Herren **Sachse & Comp.** in **Breslau.**

Männl. und weibl. Dienstboten, wie auch Ammen weist nach ***Kareska,*** Markt 80.

Eine geübte **Schneiderin** wünscht außer dem Hause oder auf dem Lande Beschäftigung.

Auch eine **Putzmachergehilfin,** die zugleich die Gänge besorgen will, wünscht sofort Stelle.

Rudolph.
Mühlstraße Nr. 13.

Eine Frau i. d. Dreißgr. J. aus anst. Familie wünscht zur selbstst. Führung eines Haushalts Stellung, auch würde die Pflege mutterloser Kinder übernommen werden.

Gütige Anfragen bittet man poste rest. Posen unter Zfr. S H. 100 niederzulegen.

Verloren gegangen am Sonntag an der Post ein kleiner rehgrauer **Hund** mit rothem Bändchen um den Hals. Dem Wiederbringer oder dem der mir nachweist, wer denselben hat, 20 Sgr. Belohnung.

Kl. Gerberstr. 5. **G. Taube.**

Inserate in sämmtliche existirende Zeitungen werden zu **Original-Preisen** prompt besorgt. Bei grösseren Aufträgen **Rabatt. Annoncenbureau von Eugen Fort in Leipzig**

Mir sind folgende Wechsel entwendet worden:

Thlr. 120 den 8. März 1870 auf **J. Kuttner** in **Strzelno,** zahlbar beim kgl. Bank-Contor in Posen.

Thlr. 125 den 18. Februar 1870 auf **Jacob Neufeld** in **Posen,** zahlbar beim kgl. Bank-Contor in Posen. Beide auf mit meiner Firma versehenen Formularen, aber noch ohne meine Unterschrift.

Thlr. 33, 20 Sgr. den 28. Januar 1870 gezogen von **Simon Neufeld** in **Posen** auf **Posener** in **Żerkow,** zahlbar beim kgl. Bank-Contor in Posen.

Thlr. 25 den 1. Januar 1870 gezogen von **L. Kaskel** u. **J. Munk** in **Posen** auf **D. Lazarus** in **Moschin,** zahlbar in Posen bei S. Rosenberg.

Beide in Blanco girirt.

Ich warne hiermit vor Ankauf dieser Wechsel.

S. Engel,
Seifenfabrik.

תורה

Herxheimers Pentateuch

mit Haphtaroth in deutscher Uebersetzung statt des Ladenpreises von 3⅓ Thlr.

für 1⅓ Thlr.

so weit der kleine Vorrath reicht, bei

Louis Türk, Wilhelmspl. 4.

Um die Sprache des Herzens zu Herz und Seele zu führen, ist das für Liebende ausgezeichnete Buch erschienen und vorräthig in **Posen** bei **J. J. Heine,** Markt 85:

Briefsteller für Liebende

beiderlei Geschlechts. — Enthält 90 Musterbriefe über alle Liebesverhältnisse im blühendsten Styl und in den elegantesten Wendungen, nebst 20 ausgezeichneten Polterabendscherzen u. Hochzeitsgedichten.

Von **G. Wartenstein.**

Siebente verb. Auflage. Preis 15 Sgr.

Dieses schöne Buch giebt Anleitung, sich geliebten Personen mit Richtigkeit, Deutlichkeit und Eleganz der Sprache mitzutheilen.

Bitte.

Bei dem herannahenden Weihnachtsfeste wenden wir uns vertrauensvoll an die Wohlthäterinnen und Wohlthäter der unserer Obhut anvertrauten Waisenmädchen mit der ergebensten Bitte, unserer Pfleglinge in Liebe gedenken zu wollen.

Jede Gabe, die gewährt wird, um unseren armen Waisen eine Festfreude zu bereiten, wird von uns unterzeichneten Vorsteherinnen mit herzlichem Danke angenommen werden. Zur Freude würde es uns auch gereichen, wenn die geehrten Wohlthäterinnen und Wohlthäter am ersten heiligen Christtage, Sonnabend den 25. Dezember d. J., Nachmittags um 5 Uhr, bei Vertheilung der Geschenke die Waisenmädchen-Anstalt in der Neuenstraße mit ihrer Gegenwart beehren wollten.

Posen, den 22. November 1869.

M. Strödel. E. Berger. M. Wiesefeld. A. Giersch. M. Herrmann. Gräfin von Königsmarck. M. Kohleis. E. Naumann. C. Tschuschke.

Naturwissenschaftl. Verein.

Mittwoch, den 27. Novbr., um 5 Uhr, Vortrag vom Direktor **Brennecke** in der Realschule. **„Ueber Zahlenverhältnisse in der Musik."**

Eintritts-Karten in der **Heinischen** Buchhandlung à 5 Sgr

In unserem Verlage sind soeben erschienen:

Haushaltungs-Kalender für das Großherzogthum Posen

und die angrenzenden Provinzen auf das Jahr 1870. (Am Schlusse des Jahres erhalten die geehrten Käufer dieses Kalenders **6 prachtvolle Illustrationen** nachgeliefert.) Preis pro Dutzend 2 Thlr. 2½ Sgr., einzeln 7½ Sgr.

Kalendarz polski i gospodarski

dla Wielkiego Księstwa Poznańskiego na rok Pański 1870. Tuzin 2 tal. 25 sgr., pojedyńczo 10 sgr.

Comptoir-Kalender

auf das Jahr 1870. Preis 2½ Sgr.

Posen, im Oktober 1869.

Die Verlagshandlung W. Decker & Co.

☐ M. 24. XI. A. 7. Z. II. fällt aus, dafür M. C. & Ballot. ☐

Posen, den 22. November 1869.

Montag den 29. November c., Nachmittags 6 Uhr, findet in der Aula des Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums hierselbst in öffentlicher Sitzung des Frauen-Vereins ein Vortrag des Herrn Konsistorial-Rath Grafen **Unruh** über die Wirksamkeit der internationalen Hilfsvereine in Krieg und Frieden seit 1864 statt.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins.

Gräfin von Königsmarck,
Vorsitzende.

Familien-Nachrichten.

Heute Nachmittag ½4 Uhr wurde meine liebe Frau **Ottilie** geb. **Ast** von einem derben Mädel leicht und glücklich entbunden.

Villa Skarboszewo, 22. Nov. 1869.

Louis Säftel.

Heute früh 8½ Uhr entschlief nach langen, schweren Leiden mein geliebter Mann, der Rittergutsbesitzer **Eduard Hildebrand** auf Turkowo, im noch nicht vollendeten 50. Lebensjahre. Dies statt jeder besonderen Meldung zur Nachricht für theilnehmende Verwandte und Freunde.

Turkowo, den 22. November 1869.

Helene Hildebrandt
geb. **Naumann.**

Die Beerdigung findet am Donnerstage, den 25., Vormittags 11 Uhr, auf dem evangelischen Kirchhofe zu Posen statt.

Todes-Anzeige.

Gestern früh 6½ Uhr starb im 23. Lebensjahre nach langen schweren Leiden unser innigst geliebter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, der Unteroffizier **August Stahb** in Mainz. Um stille Theilnahme bitten die schwergeprüften

Hinterbliebenen.

Posen, den 23 November 1869.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Frl. Marie Herold mit Kaufmann Hermann de Roche in Berlin, Frl. Lebrecht Lehmann in Berlin, mit Hauptm. Albert Junker in Deutz, **Frl.** Klara Sala mit Hrn. Kunsthändler Antonio Rio in Wilna, Frl Lucie Maske mit Kaufmann H. Furbach in Breslau, Frl. Emma v. Voß in Naugard mit Appellations-Gerichts-Referendar August Ramm in Stettin, Frl. Henriette Leonhard mit Hrn. Dr. Ewald Hecker in Görlitz, Frl. Marie v. Panwitz mit Prem.-Lieut. Carl v. Namm in Berlin.

Verehelichungen. Hr. Carl Böttcher in Kottbus mit Frl. Anna Scherl in Görlitz, Baumeister August Beyer mit Frl. Margarethe Bülow in Berlin, Kaufmann Robert Cartsburg in Anklam mit Frl. Marie Meinhold in Kammin.

Geburten. Ein Sohn dem Hrn. S. B. Friedländer in Berlin; eine Tochter dem Hrn. W. Seckt und dem Hrn. Louis Meinecke in Berlin, dem Dr. R. Ganter in Magdeburg, dem Stadtrath Pollak (Frankfurt a. O.)

Todesfälle. Kaufmann Rudolf Janson in Berlin, Polizeiinspektor a. D. Gottfried Winterfeld in Berlin, Hauptmann a. D. Bernhard v. Krogh in Madeira, Bürgermeister Carl v. Krngh in Peine.

Stadt-Theater in Posen.

Dienstag den 23. Novbr. **Alessandro Stradella.** Romantische Oper in 3 Akten von Flotow. — Vorher: **Onkel Moses.** Charakterbild in 1 Akt von Hugo Müller.

Mittwoch den 24. Novbr. **Von Sieben die Häßlichste.** Lustspiel in 4 Akten von L. Angely.

In Vorbereitung: **Narciß** von Brachvogel.

Saison-Theater.

Sonnabend den **27.** November 1869, Abends 7 Uhr:

Zum Besten des Militair-Frauen-Vereins

Dilettanten-Vorstellung

1) **Prolog.**
2) **Der Präsident,** Lustspiel in 1 Akt von Klaeger.
3) **Nichte und Tante,** Lustspiel in 1 Akt von Görner.
4) **Aus dem komischen Oper** nach dem Französischen.

Billets zu Logen und Sperrsitz à 20 Sgr. sind zu haben in der **Hof-Musikalien-Handlung** von

Ed. Bote & G. Bock.

Volksgarten-Saal.

Heute, Dienstag den 23. November

Großes Konzert
und
Extra-Vorstellung

Zum Benefiz für die Gesellschaft ***Alfonso.*** U. A. **Ein preußischer Landwehrmann in französischer Einquartirung,** Scene mit Gesang und Tanz von Frl. **Lucia** und Herrn **Richter.**

Zum letzten Male: **Der grüne Teufel.**

Billets à 5 Sgr. an der Kasse und in den Konditoreien des Herrn **R. Neugebauer.** Passe-Partouts ungültig. — Anfang 7 Uhr.

Emil Tauber.

Täglich frische
Engl. Austern à Dutzend 25 Sgr,
Holst. " à Dutzend 15 Sgr.
empfiehlt

Julius Buckow,
Wein-Großhandlung.
Wilhelmsplatz 15.

Börsen-Telegramme.

Bis zum Schluß der Zeitung ist das Berliner und Stettiner Börsen-Telegramm nicht eingetroffen.

Börse zu Posen
am 23. November 1869.

Fonds. Posener 3½% alte Pfandbriefe —, do. 4% neue do. 81⅞ Gd., do. Rentenbriefe 84 Br., do. Provinzial-Bankaktien —, do. 5% Provinzial-Obligationen 98½ Br., poln. Banknoten 75¼ Gd.

[Amtlicher Bericht.] **Roggen** [p. 25 pr. Scheffel = 2000 Pfd.] pr. Nov. 40⅞, Nov.-Dez. 40¾, Dez. 1869-Jan. 1870 40¾, Frühjahr 41.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000 % Tralles] (mit Faß) gekündigt 6000 Quart. pr Novbr. 13 11/24, Dezbr. 13 11/24, Januar 1870 13⅞, Febr. 14, März 14⅛, April —, April-Mai im Verbande 14¼.

Fonds. [Privatbericht.] 3½% Preuß. Staatsschuldscheine 80 Br, 4% Pos. Pfandbr. 82 Br., 3½% do. —, 4% Pos. Rentenbr. 84 bz., 4½% do. Prov.-Bank 101½ Gd. 4% do. Realkredit —, 5% do. Stadt-Oblig. 92 Gd, 4% Märk.-Pos. Stammakt. 61 Br., 4% Berlin-Görl. do. —, 5% Ital. Anleihe ult. 52½ bz., 6% Amerikan. do. (de 1882) 90½ Br., 5% Türk. do. (de 1865) 41⅞ Gd., 5% Oesterr.-franz. Staatsbahn —, 5% do. Südbahn (Lomb.) —, 7½% Rumän. Eisenb.-Anl. 72 Br.

Loose. Oesterreichische (1860) Loose 78 Gd.

[Privatbericht.] **Wetter:** schön. **Roggen:** matt. pr. Nov. 41 Br., 40⅞ bz. u. Gd., Nov.-Dez. 40⅝ bz. u. Gd., 40¾ Br., Dez.-Jan. do., Frühjahr 41 bz. u. Br., April-Mai 41¼ Br., Mai-Juni 41¾ bz. u. Br.

Spiritus: fest. Gekündigt 6000 Quart. pr. Nov. 13 17/24 bz u. Br., Dez. do, Jan. 13⅝-⅞ bz. u. Br., Febr. 14 Br., März 14⅛ bz. u. Br., April-Mai 14¼ bz. u. Br.

Berlin, 22. Novbr. [Viehbericht.] Auf heutigem Viehmarkt waren an Schlachtvieh zum Verkauf angetrieben: 1296 Stück **Rinder.** Die Zutrifften waren für heutigen Bedarf zu groß, da der Exporthandel das Platzgeschäft nicht unterstützte. Die Preise blieben meist die vorwöchentlichen, eher etwas gedrückter. — 4791 Stück **Schweine.** Hierunter waren mehrere Posten Bachuner und Polnische. Es fand einiger Export nach Hamburg statt, doch war der Handel im Allgemeinen nicht lebhaft genug, um mehr als nur gedrückte Preise erzielen zu lassen, und trotzdem konnte der Markt von Waare nicht geräumt werden. — 2256 Stück **Schafvieh.** Wenn der Verkehr auch nicht gerade bedeutend lebhafter war, so besserten sich die Preise gegen die letzteren Wochen etwas. — 759 Stück **Kälber.** Dieselben wurden zwar ausverkauft, doch blieben die Preise nur gedrückt.

Produkten-Börse.

Berlin, 22. Nov. **Wind:** Ost. **Barometer:** 27°. **Thermometer:** 2° +. **Witterung:** klar, leichter Frost. — Die Stimmung für **Roggen** war heute bereits wieder matter als Sonnabend und die Preise haben sich auf dem nur wenig erhöhten Standpunkt von vorgestern nicht behaupten können. Die Engagements pr. Nov. lichten sich bereits stark und die Verringerung der in den Deports ausgedrückten Spannung wirkt auf die Haltung im Allgemeinen ungünstig, überdem ist heute auch wieder das Angebot disponibler Waare reichlicher, Kauflust aber schwächer gewesen, so daß die Eigner sich billiger finden lassen mußten und doch nur schwierigen Absatz hatten. Gekündigt 5000 Ctr. Kündigungspreis 46¼ Rt. — **Roggenmehl** fester. Gekündigt 500 Ctr. Kündigungspreis 3 Rt. 11½ Sgr. — **Weizen** unbelebt und matt. — **Hafer** loko fortdauernd sehr gedrückt, Termine still. — **Rüböl** in sehr fester Haltung; zu anziehenden Preisen wurde nicht ganz unbeträchtlicher Umsatz erzielt. Gekündigt 2000 Ctr. Kündigungspreis 12¼ Rt. — **Spiritus** wenig offerirt, daher etwas höher zu

verwerthen, aber in sehr beschränktem Verkehr. Gekündigt 10,000 Quart. Kündigungspreis 14 5/12 Rt. — Weizen loko pr. 2100 Pfd. 52—68 Rt. nach Qualität, pr. 2000 Pfd. per diesen Monat 57⅝ Rt. bz., Nov.-Dez. do., Dez.-Jan. —, April-Mai 59½ bz., Mai-Juni 60½ bz. — Roggen loko pr. 2000 Pfd. 45½ a 47 Rt. bz., per diesen Monat 46⅜ a 46 bz., Nov.-Dez. 45⅜ a 45 bz., Dez.-Jan. —, April-Mai 44⅞ a 44¾ bz., Mai-Juni 45⅜ a 45¼ bz. — Gerste loko pr. 1750 Pfd. 35—46 Rt. nach Qualität. — Hafer pr. 1200 Pfd. 23—28 Rt. nach Qualität, 23 a 26½ bz., per diesen Monat 25⅛ bz., Nov.-Dez. —, April-Mai 25¼ bz., Mai-Juni 26 bz, Juni-Juli 27 Br., 26½ Gd. — Erbsen pr. 2250 Pfd. Kochwaare 60—66 Rt. nach Qual., loko Futterwaare 46—50 Rt. nach Qualität. — Leinöl loko 11¼ Rt. Br. — Rüböl loko pr. 100 Pfd. ohne Faß 12⅜ Rt. bz., per diesen Monat 12¼ a ⅜ Rt. bz., Nov.-Dez. 12 5/24 a ¼ bz., Dez.-Jan. 12 5/24 bz., Jan.-Febr. 12¼ Rt., April-Mai 12⅛ a 5/24 bz., Mai-Juni 12 5/24 a 7/24 bz. — Petroleum raffin. (Standard white) pr. Ctr. mit Faß: loko 8⅛ Rt., per diesen Monat —, Nov.-Dez. 8 bz., Dez.-Jan. do., Jan.-Febr. 8⅛ Rt. — Spiritus pr. 8000 % loko ohne Faß 14 5/12 Rt. bz., loko mit Faß —, per diesen Monat 14⅜ a ⅛ bz. u. Br., 14 5/12 Gd., Nov.-Dez. do., Dez.-Jan. do., April-Mai 14 11/12 a 15 bz. u. Br., 14 11/12 Gd., Mai-Juni 15 1/24 a ⅛ bz. u. Br., 1/12 Gd., Juni-Juli 15 5/12 bz., Juli-August 15⅜ a ⅜ bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4⅛—3 11/12 Rt., Nr. 0 u. 1 3 11/12—3¾ Rt., Roggenmehl Nr. 0 3 5/12—3¼ Rt., Nr. 0 u 1 3⅛—3 Rt. pr. Ctr. unversteuert exkl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert inkl. Sack; per diesen Monat 3 Rt. 11½ Sgr. bz., Nov.-Dez. 3 Rt. 8 Sgr. Br., Dez.-Jan. 3 Rt. 7 Sgr. Br., Jan.-Febr. 3 Rt. 6½ Sgr. Br., April-Mai 3 Rt. 5½ Sgr. Br. (B. H. Z.)

Stettin, 22. Novbr. **An der Börse.** (Amtlicher Bericht.) Wetter: schön. Thermometer: + 4° R. Barometer: 28, 2. Wind: SO. — Weizen ruhig, p. 2125 Pfd. loko gelber inländ. 55-60½ Rt., bunter poln. 56—59 Rt., ungar. 53—60 Rt., 83/85pfd gelber pr. Nov. 60¾—61—60¾ bz. u. Br., Frühjahr 62 bz. u. Gd., Mai-Juni 63¼—63 bz. — Roggen behauptet p. 2000 Pfd. loko 77/78pfd. 43½ Rt., besserer 44½—45½ Rt., feinster 46½ bis 47 Rt., 82pfd garantirt 48 Rt., pr. Nov. 46, 46½ bz. u. Br., 46 Gd., Nov.-Dez. 43¾ nom., Frühjahr 44—43¾ bz. u. Gd., 44 Br., Mai-Juni 44¾ Br. — Gerste still, märk. 72pfd. 37 Rt — Hafer stille, p. 1300 Pfd. loko 25½—26½ Rt., 47/50pfd. pr. Frühjahr 26½ Rt. Br. u. Gd. — Erbsen ohne Handel. — Rüböl unverändert, loko 12⅓ Rt. Br., pr. Nov. 12⅛ bz. u. Br., Nov.-Dez. 12 1/12 Br., April-Mai 12¼, 5/24 bz., ¼ Br., Sept.-Okt. 11 7/12 Gd. — Spiritus fester, loko ohne Faß 14¼ Rt. bz., pr. Nov. 14 5/24, ⅙ bz., Nov.-Dez. 14⅙ Gd., Frühjahr 14⅔ bz. u. Gd. — Angemeldet: 200 Ctr. Rüböl. — Regulirungspreise: Weizen 60¾ Rt., Roggen 46¼ Rt., Rüböl 12⅛ Rt., Spiritus 14⅙ Rt. — Petroleum matt, loko 8 1/24, 8 Rt. bz., Kleinigkeiten 8⅙ bz, Anmeldung 7⅚ bz., pr. Nov.-Dez. 8 Br., Dez.-Jan. 8 bz., 8 1/12 Br., Jan.-Febr. 8⅙ Br. — Leinsamen, Pernauer pr. Febr. 12⅙ bz (Ostſ.-Z.)

Breslau, 22. Novbr. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Kleesaat rothe gefragt, ordinär 10—11½, mittel 12—13, fein 13½—14½, hochfein 15 bis 15½. Kleesaat weiße fest, ordinär 13—15, mittel 17½—20, fein 22 bis 23, hochfein 24½—26. — Roggen (p. 2000 Pfd.) behauptet, pr. Novbr. 43¾—⅞ bz., Nov.-Dez. 42½ bz. u. Gd, Dez.-Jan., Jan.-Febr u Febr.-März 42½ Br., April-Mai 42½ bz. u. Br., Mai-Juni 43¼ bz. — Weizen pr. Nov 62 Br. — Gerste pr. Nov. 46½ Br. — Hafer pr. Nov. 43 Gd., Frühjahr 42½ bz., Mai-Juni 43½ bz. u. Gd. — Raps pr. Nov. 113 Br. — Lupinen beachtet, p. 90 Pfd. 48—50 Sgr. — Rüböl wenig verändert, loko 12⅓ Br., pr. Nov. u. Nov.-Dez. 14¼ bz., Dez.-Jan. 12¼ bz., April-Mai 12½ bz. — Rapskuchen begehrt, pr. Ctr. 72—73 Sgr. — Leinkuchen fest, pr. Ctr. 88—90 Sgr. — Spiritus wenig verändert, loko 14 Br., 13¾ Gd., pr. Nov., Nov.-Dez. u. Dez.-Jan. 13 23/24 bz., Jan.-Febr. 14 Gd., April-Mai 14¼ Gd., Mai-Juni 14¼ Br., Juni-Juli 13¾ Br., Juli-August 15¼ Gd. — Zink ruhig, aber fest. Die Börsen-Kommission.

Breslau, den 22. November.

Preise der Cerealien. (Festsetzungen der polizeilichen Kommission.)

	feine	mittle	ord. Waare.	
Weizen, weißer	78—81	75	66—69 Sgr.	pr. Scheffel.
do. gelber	73—75	71	62—67	
Roggen	56—57	54	50—53	
Gerste	48—50	45	41—44	
Hafer	32—33	30	26—28	
Erbsen	66—67	61	55—59	

Notirungen der Kommission der Handelskammer zur Feststellung der Marktpreise für Raps und Rübsen.

Raps	246	236	226	Sgr.
Winterrübsen	234	224	216	
Sommerrübsen	226	216	206	
Dotter	186	176	166	

(Brsl. Hdls.-Bl.)

Bromberg, 22 November. Wind: SW. Witterung: trübe. Morgens 5° +. Mittags 6° +. Weizen 120—125pfd. 50—53 Thlr., 126—130pfd. 54—58 Thlr. — Roggen 38—40 Thlr. pr. 2000 Pfd. Zollgewicht. — Gerste 34—36 Thlr. pr. 1875 Pfd. — Erbsen 42—44 Thlr. Spiritus ohne Zufuhr. (Bromb. Ztg.)

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 22 Novbr., Nachmitt. 1 Uhr. Wetter klar. Weizen unverändert, hiesiger loco 6, 15, fremder loko 6, 5, pr. Novbr. 6, 3½, pr. März 6, 4½, pr. Mai 6, 5½. Roggen fest, loko 5, 15, pr. Novbr. 5, 4, pr. März 5, 2½, pr. Mai 5, 2. Rüböl höher, loko 13½, pr. Mai 13 5/20. Leinöl loko 11. Spiritus loko 19.

Breslau, 22. Nov., Nachm. Animirt. Spiritus 8000 % Tr. 13⅝ (so gemeldet). Roggen pr. Nov. 43¾, pr. Nov.-Dez. 42⅝, pr. Frühj. 42⅝. Rüböl pr. Novbr. 12½, pr. Frühj. 12½. Raps unverändert. Zink fest.

Bremen, 22. Novbr. Petroleum, Standard white, loko 6 23/24 a 7 bezahlt.

Hamburg, 22. Nov., Nachm. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loko ruhig. Weizen auf Termine stille, Roggen auf Termine ruhig. Weizen pr. Nov. 5400 Pfd. netto 108 Bankothaler Br., 107 Gd., pr Nov.-Dez. 107 Br., 106 Gd., pr. April-Mai 110 Br., 109½ Gd. Roggen pr. Nov. 5000 Pfd. Brutto 82½ Br., 81½ Gd., pr. Nov.-Dez. 81 Br. und Gd., pr. April-Mai 79 Br. und Gd. Hafer ruhig. Rüböl fest, loko 26, pr. Nov.-Dez. 26, pr. Mai 25½. Spiritus ruhig, pr. Nov. 19½, pr. Dez. 19½, pr. Frühjahr 19¾. Kaffee verkauft 1500 Sack Rio. Zink ruhig. Petroleum geschäftslos, Standard white, loko 15¾ Br., 15½ Gd., pr. Nov. 15½ Gd., pr. Novbr.-Dez. 15½ Gd. — Wetter frisch.

London, 22. Novbr. Getreidemarkt (Anfangsbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 46,324, Gerste 8817, Hafer 45,486 Quarters. Matte Haltung.

London, 22. Novbr. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen bei ziemlich lebhaftem Marktbesuch sehr matt, für die Woche 1—2 Sh. niedriger. Frühjahrsgetreide sehr kleines Geschäft, eher williger. Mehl schleppend, williger. Mais ruhig. — Regenwetter.

Liverpool, 22. Nov., Mitt. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Middling Orleans 11¾, middling Amerikanische 11⅝, fair Dhollerah 8⅞, middling fair Dhollerah 8½, good middling Dhollerah 8¼, fair Bengal 7¾, New fair Domra 9¼, Charleston, Schiff genannt, 11 5/16, Domra Februar-März-Verschiffung 9.

Paris, 22. Novbr., Nachmitt. Rüböl, pr. Novbr. 97, 50, pr. Jan.-April 98, 00, pr. Mai-Aug. 98, 00. Mehl pr. Novbr. 55, 00, pr. Dezbr. 55, 00, pr. Jan.-April 56, 00. Spiritus pr. Novbr. 59, 00. — Regenwetter.

Amsterdam, 22. Nov., Nachm. 4 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. (Schlußbericht). Weizen unverändert. Roggen loko flau, pr. März 187, pr. Mai 186. Rüböl pr. Mai 40¼, pr. Herbst 1870 37¼.

Antwerpen, 22. Nov., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loko 60½, pr. Nov. 61, pr. Dez. 59¼, pr. Jan. 59, pr. Jan.-März 58. Fester.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
22. Novbr.	Nachm. 2	27" 10''' 13	+ 2°4	SO 2-3	trübe. Cu-st.
22. "	Abnds. 10	27" 8''' 58	+ 1°4	S 3	trübe. St.
23. "	Morg. 6	27" 6''' 87	+ 2°0	SSW 2	trübe. St.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 22. Novbr. 1869, Vormittags 8 Uhr, 5 Fuß 9 Zoll
" " 23. " " " " " 5 " 8 "

Telegramme.

Berlin, 23. Novbr. Im Abgeordnetenhause verliest der Handelsminister auf die Interpellation des Abg. Bonin, betreffend den Verkauf der braunschweigischen Eisenbahn, eine Erwiderung, wonach die Regierung, ihres Einspruchrechts sich wohl bewußt, ihre Zustimmung nur geben würde, wenn die Interessen Preußens und des allgemeinen Verkehrs gesichert sind. Die Regierung wünsche jedoch die Entscheidung auszusetzen, bis sie die Ansichten des jetzt versammelten braunschweigischen Landtags vernommen haben wird.

Paris, 23. Nov. Die offiziell festgestellten Wahlresultate sind folgende: Rochefort erhielt 17,978 Stimmen und ist mit etwa 5000 Stimmen Majorität gegen Carnot gewählt. Arago ist mit 18,834 Stimmen, Crémieux mit 20,784 Stimmen gewählt.

Breslau, 22. November. Bei sehr günstiger Stimmung und beträchtlichem Umsatz waren besonders österreich. Kredit-Aktien und Lombarden wesentlich höher. Auch alle übrigen Spekulationspapiere gefragt und theilweise besser. Per ult. fix: Oberschlesische A. u. C. 183 bez. u. G., Kosel 110 bez., Lombarden 136½ bez. u. Gd., österreich. Kredit- 131½ etw. bis 32¾ bez., Amerikaner 90½ bez. u. Br.

Offiziell gekündigt: 10,000 Quart Spiritus.

[Schlußkurse.] Oesterr. Loose 1860 77¾ bz u G. Minerva 45½-¾ bz u B. Schlesische Bank 118¾ B. Oesterreich. Kredit-Bankaktien 132½ G. Oberschlesische Prioritäten 73½ B. do. do. 81½ B. do. Lit. F. 88¾ B. do. Lit. G. 88½ bz. Rechte Oder-Ufer-Bahn St.-Prioritäten —. Breslau-Scheid.-Freib. 111¾ G. Oberschl. Lit. A. u. C. 183 bz u G. Lit. B. —. Rechte Oder-Ufer-Bahn 91 a ½ bz u B. Kosel-Oderberg 110½ B. Amerikaner 90½ bz u G. Italienische Anleihe 52 G.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 22. Novbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Nach Schluß der Börse sehr günstig. Kreditaktien 234¾, 1860er Loose 78¼, Staatsbahn 364½, Lombarden 239¾, Galizier 230, Amerikaner 89⅝.

(Schlußkurse.) 6% Verein. St.-Anl. pro 1882 89⅝. Türken —. Oestr. Kreditaktien 234. Oesterr.-franz. Staatsb.-Aktien 364½. 1860er Loose 78¼. 1864er Loose 113½. Lombarden 238½.

Frankfurt a. M., 22. Novbr., Abends. [Effekten-Societät.] Amerikaner 89⅝, Kreditaktien 234, 1860er Loose 78⅝, Staatsbahn 364½, Lombarden 240, Galizier 232½, Böhmische Westbahn 218, Elisabethbahn 193, Schluß 189½. Fest, lebhaftes Geschäft. Pariser Schlußkurse bekannt.

Wien, 22. Nov. (Schlußkurse der officiellen Börse.) Hausse. Nationalanlehen —, —, Kreditaktien —, —, St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 380, 00, Galizier 242, 50, London —, —, Böhmische Westbahn 229, 40, Kreditloose 157, 50, 1860er Loose —, —, Lomb. Eisenb. 249, 50, 1864er Loose 119, 75, Silberanleihe —, —, Napoleonsd'or 9, 92

Wien, 22. Novbr., Abends. [Abendbörse.] Kreditaktien 244, 50, Staatsbahn 380, 00, 1860er Loose 95, 30, 1864er Loose 119, 00, Galizier 242, 50, Lombarden 248, 00, Napoleons 9, 93. Anfangs sehr fest, Schluß flau.

London, 22. November, Nachmittags 4 Uhr. Stetig.

Konsols 93 13/16. Ital. 5% Rente 53 3/16. Lombarden 20⅛. Türk. Anleihe de 1865 43 7/16. 8% Rum. Anleihe —. 6% Ver. St. pr. 1882 83⅝.

Paris, 22. Novbr, Nachm. 3 Uhr. Fest, aber unbelebt.

(Schlußkurse.) 3proz. Rente 71, 70-71, 67½-71, 85-71, 82½. Ital. 5% Rente 53, 35. Oesterr. Staats-Eisenbahnaktien 776, 25. Kredit-Mobilier-Aktien 206, 25. Lombard. Eisenb.-Aktien 507, 50 do. Prioritäten 244, 25. Tabaksobligationen 430, 00. Tabaksaktien 630, 00. Türken 44, 67. 6proz. Verein. St. pr. 1882 (ungest.) 94⅛.

Berlin, 22. Nov. Die Börse, welche schon im gestrigen Privatverkehr fest gewesen war, zeigte heute auf die aus Wien gemeldete Hausse gleichfalls eine entschieden steigende Tendenz, besonders für Lombarden, Kredit und Böhmische Westbahn, und das Geschäft hatte an Lebhaftigkeit sehr gewonnen. Am stärksten wurden Lomberden, Kredit und auch Amerikaner gehandelt. Auch Eisenbahnen waren steigend, besonders die schweren Hauptaktien, welche zugleich lebhaft waren, so Oberschlesische, Bergische, Mainzer, Rheinische, Köln-Mindener u. a. Ebenso Banken; Diskonto-Kommanditantheile und Darmstädter waren höher und in regem Verkehr. Auch im Uebrigen war die Haltung gut. Inländische Fonds, Anleihen, Pfand- und Rentenbriefe belebt und steigend, auch bayerische und badische Prämienanleihen von den D[illegible]en gefragt. Oesterreichische mehrfach höher und belebter, besonders 1860er Loose. Von russischen Fonds, die im Allgemeinen fest waren, wurden Prämienanleihen und Liquidations-Pfandbriefe zu höheren Preisen lebhaft gehandelt. Inländische Prioritäten waren sehr fest; Aachen-Mastrichter in allen Emissionen höher, Halberstädter 2. Emission und B's wurden in Posten umgesetzt. Russische und österreich.en blieben vernachlässigt. — Sächsische Hypotheken-Pfandbriefe 52¾ bez. u. Br

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 22. November 1869.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	95 bz	
Staats-Anl. v.1859	5	101½ bz	
do. 1854, 55, A.	4½	93 bz	
do. 1857	4½	93 bz	
do. 1859	4½	93 bz	
do. 1856	4½	93½ bz	
do. 1864	4½	93 bz	
do. 1867 A.B.D.C	4½	93 bz	
do. 1850, 52 conv.	4	84½ bz	
do. 1853	4	83 bz	
do. 1862	4	83 bz	
do. 1868 A.	4	83 bz	
Staatsschuldscheine	3½	80 bz	
Präm. St. Anl. 1855	3½	114½ bz	
Kurh. 40 Thlr.-Obl.	—	56¾ bz	
Kur- u. Neum. Schld	3½	79¾ bz	
Oderdeichbau-Obl.	4½	— —	
Berl. Stadt-Oblig.	5	100¾ bz	
do. do.	4½	91¾ bz	
do. do.	3½	71½ bz	
Berl. Börs.-Obl.	5	100 G	
Pfandbriefe: Berliner	4½	89 B	
Kur- u. Neum.	3½	72½ G	
do. do.	4	80⅝ bz G	
Ostpreußische	3½	72 B	
do.	4	78¾ G	
do.	4½	87 bz	
Pommersche	3½	70⅞ bz	
do.	4	80¾ bz	
Posensche	4	— —	
do.	3½	— —	
do. neue	4	81¾ bz	
Sächsische	4	— —	
Schlesische	3½	— —	
do. Lit. A.	4	— —	
do. neue	4	— —	
Westpreußische	3½	71⅛ bz	
do.	4	78¾ bz	4½%
do. neue	4	— —	[85½ bz
do.	4½	85 bz	
Rentenbriefe: Kur- u. Neum.	4	85¾ bz	
Pommersche	4	86½ B	
Posensche	4	83¾ bz	
Preußische	4	84 bz	
Rhein.-Westf.	4	91 B	
Sächsische	4	87½ bz	
Schlesische	4	85¾ bz	
Preuß. Hyp.-Cert.	4½	— —	
Pr. Hyp.-Pfdbr.	4½	— —	
Preuß. do. (Henkel)	4½	86 B	

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	48¾ G	
do. National-Anl.	5	56¾ bz	
do. 250fl. Pr. Obl.	4	73 bz G	
do. 100 fl. Kred. L.	—	85¼ bz G	
do. Loose (1860)	5	77⅝-87¼ bzG ult.	
do. Pr.-Sch. v. 64	—	65¼-⅜ bz	[77⅝-8¼
do. Silb. Anl. v. 64	5	— —	[bzG
do. Bodenkr. Pfdbr.	5	87½ G	[-½-⅜ bz
Ital. Anleihe	5	52½-⅜ bz	ult. 52½
Ital. Tabak.-Obl.	6	83¾-⅞ bz	[-⅞ bzB
Rumän. Anleihe	8	93 bz	
Rum. Eisenb.-Anl.	7½	71½ bz	
5. Stieglitz-Anleihe	5	66½ bz G	
R. russ. v. J. 1862	5	86¼ etw bz G	
do. 1864 engl. St.	5	91 G	
do. 1864 holl. St.	5	89½ G	
do. 1866 engl. St.	5	91 G	
do. 1866 holl. St.	5	89½ G	
Präm.-Anl. v. 1864	5	119½ bz G	
do. v. 1866	5	118⅝-⅝ bz	
Russ. Bodenkred. Pf.	5	80½ bz	II. 80½ bz
do. Nikolai-Oblig.	4	67 B n. —	
Poln. Schatz-Obl.	4	gr 67½ G	kl. 66½
do. Cert. A. 300 fl.	5	92 G	[bz
do. Pfdbr. in S.R.	4	68¾ G	
do. Part.-O. 500fl.	4	96¾ G	
do. Liqu.-Pfandbr.	4	57 bz	
Finn. 10 Thlr.-Loose	—	7¾ B	[-¼ bz
Amerik. Anl. 1882	6	90½ bzG	ult. 90½
Türkische Anl. 1865	5	41 bz B	ult. 41⅜
Bad. 4½% St.-Anl.	4½	92¾ B	[et bz B
Neue bad. 35fl. Loose	—	32½ etw bz	
Bad. Eis.-Pr.-Anl.	4	103⅛ bz	
Bair. 4% Pr.-Anl.	4	104¾ B	
do. 4½% St. A. v. 59	4½	— —	
Braunschw. Anl.	5	100 G	
Braunschw. Präm.-Anl. à 20 Thlr.	3½	17 bz B	
Dessauer Präm.-A	5	96½ B	
Lübecker do.		47½ B	
Sächsische Anl.	5	— —	
Schwed. 10 Thlr.-L.	—	— —	

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Anhalt. Landes-Bk.	4	98 B	
Berl. Kass.-Verein	4	163 G	
Berl. Handels.-Ges.	4	129 bzG	j. 21½ bz
Braunschw. Bank	4	115 B	[40%
Bremer Bank	4	112¾ G	[20½ G
Coburg. Kredit-Bk.	4	84½ bz	
Danziger Priv.-Bk.	4	103 G	
Darmstädter Kred.	4	127 bz	
do. Zettel-Bank.	4	101½ Pst bz	
Dessauer Kredit-Bk.	0	6½ bz G	
Disk.-Kommand.	4	139½ bz	
Genfer Kredit-Bk.	4	20 bz G exkl. C.	
Geraer Bank	4	93 B	
Gwrbk. H. Schuster	4	108 bz G	
Gothaer Priv.-Bk.	4	95½ G	
Hannoversche Bank	4	94⅝ Pst bz G	
Königsb. Priv.-Bk.	4	105 G	
Leipziger Kred.-Bk.	4	113 bz	
Luxemburger Bank.	4	113 G j. —	
Magdeb. Privatb.	4	91½ bz G	[bz
Meininger Kreditb.	4	119 bz G	
Moldau Land.-Bk.	4	20 B	voll 63 G
Norddeutsche Bank	4	133½ G	
Oestr. Kreditbank	5	132¾-35 bz	
Pomm. Ritterbank	4	88 G	[ult. do
Posener Prov.-Bk.	4½	101¾ B	
Preuß. Bank-Anth.	4½	142¾ bz B	
Rostocker Bank	4	112½ G	
Sächsische Bank	4	116¾ G	
Schles. Bankverein	4	118½ G	
Thüringer Bank	4	77¼ G	
Vereinsbank Hamb.	4	113½ G	
Weimar. Bank	4	84 G	
Prß. Hyp.-Vers 25%	4	105½ G	
Erste Prß. Hyp.-G.	4	— —	

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	80¾ G	
do. II. Em.	4	80 bz	
do. III. Em.	4½	87½ G	
Aachen-Mastricht	4½	75½ bz G	
do. II. Em.	5	81½ G	
do. III. Em.	5	81 bz G	
Bergisch-Märkische	4½	93⅝ etw bz G	
do. II. Ser. (conv.)	4½	90½ G	
III. Ser. 3½ v. St. g.	3½	76½ B	
do. Lit. B.	3½	76½ B	
do. IV. Ser.	4½	89½ B	
do. V. Ser.	4½	87⅝ G	
do. VI. Ser.	4½	87 bz B	
do. Düssel.-Elberf.	4	— —	
do. II. Em.	4½	— —	
do. (Dortm.-Soest)	4	80½ G	
do. II. Ser.	4½	88 bz	
do. (Nordbahn)	5	99½ bz	
Berlin-Anhalt	4	90 G	
do.	4½	90½ G	
do. Lit. B.	4½	90 B	
Berlin-Görlitzer	5	99 G	
Berlin-Hamburg	4	86½ G	
do. II. Em.	4	86⅛ G	
Berl.-Potsd.-Mgd. Lit. A. u. B.	4	83 G	
do. Lit. C.	4	81½ bz	
Berlin-Stettin	4½	91½ G	
do. II. Em.	4	79⅝ bz	
do. III. Em.	4	79 G	
B.S. IV. S. v. St. g.	4½	90½ bz	
do. VI. Ser. do.	4	78¾ bz	
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— — G. —	
Cöln-Crefeld	4½	— —	
Cöln-Mind. I. Em.	4½	93½ etw bz G	
do. II. Em.	5	100 bz	
do.	4	— —	
do. III. Em.	4	80½ bz G	
do.	4½	90½ G	
do. IV. Em.	4	80 bz	
do. V. Em.	4	80 B	
Cosel-Oderb. (Wilh)	4	— —	
do. III. Em.	4½	87 G	
do. IV. Em.	4½	86 bz	
Galiz. Carl-Ludwb.	5	83¼ B	
Lemberg-Czernowitz	5	65¾ G	
do. II. Em.	5	73⅝ bz G	
do. III. Em.	5	71½ bz	
Magdeb.-Halberst.	4½	90½ G	
do. do. 1865	4½	89⅝ bz	
do. Wittenb.	3	65½ G	
do. Wittenb.	4½	89½ G	
Niederschles.-Märk.	4	82½ G	
do. II. S. a 62½ tlr.	4	82½ G	
do. c. I. u. II. Ser.	4	82½ G	
do. conv. III. Ser.	4	80⅛ G	
do. IV. Ser.	4½	— —	
Niederschl. Zweigb.	5	— —	
Oberschles. Lit. A.	4	84 B	
do. Lit. B.	3½	— —	
do. Lit. C.	4	81½ bz G	
do. Lit. D.	4	81⅛ bz G	
do. Lit. E.	3½	73⅛ bz G	
do. Lit. F.	4½	88½ G	
do. Lit. G.	4½	88 G	
Oestr.-Französ. St.	3	278 G	n. 277
Oestr. südl. St. (Lb.)	3	241½ bz G	[B
do. Lomb. Bons	6	99 G	
do. do. fällig 1875	6	97½ B	
do. do. fällig 1876	6	97½ B	
do. do. fäll. 1877/8	6	97 B	
Ostpreuß. Südbahn	5	88¼ B	
Rhein. Pr.-Obligat.	4	80 G	
do. v. Staat garant.	3½	79 G	
do. III. v. 1858 u. 60	4½	87¾ bz B	
do. 1862 u. 1864	4½	87½ bz	65r 87½
do. v. Staat garant.	4½	— —	[bz
Rhein-Nahe v. S. g.	4½	88⅝ bz	
do. II. Em.	4½	88⅝ bz	
Ruhrort-Crefeld	4½	— —	
do. II. Ser.	4	81 B	
do. III. Ser.	4½	— —	
Charkow-Azow	5	78 B	
Jelez-Woron.	5	82½ G	
Kozlow-Woron	5	80½ etw bz	
Kursk-Charkow	5	78 etw bz G	
Kursk-Kiew	5	78⅞ bz	
Mosko-Rjäsan	5	86½ G	
Poti-Tiflis	5	— —	
Rjäsan-Kozlow	5	82½ bz	
Schuja-Jwanow	5	78 G	
Warschau-Teresp.	5	78½ B	kl. 79½ G
Warschau-Wiener	5	82½ bz	
Schleswig	5	— —	
Stargard-Posen	4	— —	
do. II. Em.	4½	— —	
do. III. Em.	4½	89½ B	
Thüringer I. Ser.	4	84 G	
do. II. Ser.	4½	92½ G	
do. III. Ser.	4	83 G	
do. IV. Ser.	4½	91½ G	

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	34⅝ bz	
Altona-Kieler	4	104 B	
Amsterdm-Rotterd.	4	95½ bz	
Bergisch-Märkische	4	131½-132½ bz	
Berlin-Anhalt	4	185 bz	
Berlin-Görlitz	4	67⅝ bz	
do. Stammprior.	5	88½ G	
Berlin-Hamburg	4	147 bz	
Berl.-Potsd.-Magd.	4	199 bz	
Berlin-Stettin	4	129 etw bz G	
Böhm. Westbahn	5	92-½-91½-92½ bz	
Bresl.-Schw.-Frb.	4	111½ bz	
Brieg-Neiße	4	91¾ bz	
Cöln-Minden	4	120 bz	
do. Litt. B.	5	99½ bz G	
Cosel-Odb. (Wilh.)	4	110 bz	
do. Stammprior.	4½	— —	
do. do.	5	109¾ bz	
Galiz. Carl-Ludwig	5	99-98-99 bz G	
Halle-Sorau-G.	4	61½ bz	
do. Stammpr.	5	87 bz	
Löbau-Zittau	4	54 bz	
Ludwigshaf.-Bexb.	4	169½ G	
Märkisch-Posen	4	60⅜ bz	
do. Prior.-St.	5	84⅛ bz	[bz G
Magdeb.-Halberst.	4	145½ bz	n. 122
do. Stamm-Pr. B.	3½	69 bz G	
Magdeb.-Leipzig	4	202½ B	
do. do. Lit. B.	4	87½ B	
Mainz-Ludwigsh.	4	138 bz	
Mecklenburger	4	74½ G	
Münster-Hammer	4	86¾ B	
Niederschl.-Märk.	4	86 G	
Niederschl. Zweigb.	4	90 B	
Nordh.-Erf. gar.	4	78 bz G	
Nordh.-Erf. St.-Pr.	5	92 G	
Oberhess. v. St. gar.	3½	voll — — 25% —	
Oberschl. Lit. A. u. C.	3½	184½ bz G	
do. Lit. B.	3½	168 bz G	[ult. do.
Oest.-Frnz.-Staats.	5	207½-208 bz	
Oest. Südb. (Lomb.)	5	136½-137½ bz	
Ostpr. Südbahn	4	23¾ G	[ult. do.
do. St.-Prior.	5	55½ G	
Rechte Oder-Uferb.	5	90¾ bz G	
do. do. St.-Pr.	5	98 bz G	
Rheinische	4	114½ bz	40%
do. Lit. B. v. St. g.	4	80½ G	[114½ bz
do. Stamm-Pr.	4	— —	[G
Rhein-Nahebahn	4	20⅝ bz G	
Russ. Eisenb. v. St. g.	5	91½ bz	
Stargard-Posen	4½	92¾ bz	
Thüringer	4	136¾ bz	
do. 40%	5	88½ G	
do. B. gar.	4	78 bz	
Warschau-Bromb.	4	59 G	kl. 56 bz G
do. Wiener	5	55¾ bz	

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	114 B
Gold-Kronen	—	9. 10½ bz
Louisd'or	—	113¾ G
Sovereigns	—	6. 23½ bz G
Napoleonsd'or	—	5. 12½ bz
Imp. p. Zpfd.	—	466 bz
Dollars	—	1. 12 G
Silber pr. Zpfd.	—	29. 23½ G
K. Sächs. Kass.-A.	—	99⅞ bz
Fremde Noten	—	99¾ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99¾ bz
Oestr. Banknoten	—	81½ bz
Russische do.	—	75½ bz

Wechsel-Kurse vom 22. November.

Bankdiscont	5	
Amstrd. 250 fl. 10 T.	5	— —
do. 2 M.	5	— —
Hamb. 300 Mk. 8 T.	4½	— —
do. 2 M.	4½	— —
London 1 Lstr. 3 M.	2	— —
Paris 300 Fr. 2 M.	2½	— —
Wien 150 fl. 8 T.	5	81¾ bz
do. do. 2 M.	5	81 bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	4	— —
Frankf. 100 fl. 2 M.	4	— —
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	5½	— —
do. do. 2 M.	5½	— —
Petersb. 100 R. 3 W.	6	83¼ bz
do. do. 3 M.	6	82¼ bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	75½ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	5	— —

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.